

Der Hönegger

Donnerstag, 10. März 1977
Nr. 10
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönegg und Umgebung
51. Jahrgang

«Der Hönegger» erscheint jeden Donnerstag.
Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei AG Hönegg
Telefon 01/44 55 31
Pfingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreise für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 16.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 35 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 180 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Dienstag, 12.00 Uhr, einzusenden an
Buchdruckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Am hohen Trapez

Von dem Gemunkel um, durchaus ordnungsgemässe, Finanzierungskünste um die Basler Zeitung haben wir bereits berichtet. Die Gerüchte hören nicht auf: Das Blatt gehöre bereits (halb) dem oder jenem Grosskonzern der graphischen Branche.

Den Transaktionen beim Machtwechsel im Bally-Konzern hat sich neulich die Weltwoche gewidmet, die den neuen Big Boss Rey als «eher schüchtern» in gewissen Beziehungen vorstellte. Nun hat sich ihm auch die NZZ gewidmet. Kaum habe er sich als unumschränkter Alleinherrscher inthronisiert, habe er einen neuen Finanzcoup gelandet, unter dem Titel/Mantel einer «finanzpolitischen Reorganisation». Er habe für Bally eine Bank gekauft, die Genfer Overseas Development, die aus der Trümmernasse eines gestrandeten Spekulanten hervorgegangen ist.

Wieso brauche Bally eine Bank? Eben braucht sie keine. Aber Bally habe viel Geld, und da sei der Finanzjongleur auf Ideen gekommen. Nicht schlechte. Es gebe da auch noch eine Syndikats-AG, in deren Portefeuille die oben erwähnte Bank schlummert. Die Syndikats-AG gehört Rey! Er stellt eine Bally Anlagen-AG auf die Beine und lässt Bally die Bank schlucken. Zu einem nicht genannt sein wollenden Preis. Man vermutet zwanzig Millionen.

Und diese könne er gut gebrauchen. Denn die Bally-Aktienmehrheit hat ihn auch eine Stange Geld gekostet. Dieses Geld habe er aus Bankkrediten. Und solche haben die Eigentümlichkeit, dass sie zurückbezahlt werden müssen. Und nun dürfe die «C. F. Bally-AG die stolze Vermutung hegen, für das Danaergeschenk einer ihr wesensfremden Genfer Bank die (seinerzeitigen) Aktienkäufe ihres neuen Konzernherrn so vielleicht ungefähr zur Hälfte bestritten zu haben.» Gewusst wie!

Drittes Konzert des Liedermacherzyklus

Am dritten Konzert des Liedermacherzyklus bietet sich die Gelegenheit, gleich zwei Liedermacher kennenzulernen. Antoine Auchlin bestreitet mit seinem Pianisten die eine Hälfte des Abends. Die beiden Lausanner Musiker vermitteln dem Besucher eine Fülle von Eindrücken, Stimmungen und Aussagen in französischer Sprache.

In der anderen Hälfte des Abends trägt Hansruedi Bossart, Wallisellen, seine Lieder vor. Diese sind einerseits vom Chanson, andererseits vom Jazz her beeinflusst. Hansruedi Bossart ist bestrebt, in seinen Liedern eine Gleichberechtigung von Text und Musik zu erreichen. Mit seinen Liedern möchte er vor allem Unterhaltung bieten, doch sollen auch Denkanstösse beim Zuhörer ausgelöst werden.

Antoine Auchlin und Hansruedi Bossart treten am 17. März, 20.00 Uhr, in der Freizeitanlage Wipkingen auf.

Quartierverein Hönegg

Gegenwärtig lädt das *Forum Hönegg* wieder zu einem Zyklus von drei Veranstaltungen ein. Die Anlässe des Forums haben sich in Hönegg gut eingelebt. In künstlerischer Hinsicht waren sie bisher auch durchwegs Erfolge. In finanzieller Hinsicht kann leider nicht von Erfolgen gespro-

chen werden. Kaum eine Veranstaltung hat leider denjenigen Besuch gebracht, der nötig wäre, um ein grösseres Defizit zu verhindern. Wenn sich die Hönegger Gewerbetreibenden nicht in verdankenswerter Weise mit Inseraten im Programm engagiert hätten, wären die Defizite jeweils noch grösser gewesen. Trotz dieser Hilfe mussten der Quartierverein und die Stadt jeweils erhebliche Defizite übernehmen. Auf die Dauer sind aber weder der Quartierverein noch die Stadt in der Lage, im bisherigen Umfang Defizite zu decken. Die Stadtverwaltung im besondern hat dem Quartierverein davon Kenntnis gegeben, dass die Finanzknappheit der Stadt auch bei den Aufwendungen für die kulturellen Veranstaltungen der Quartiervereine zu Einsparungen zwingt. Dies heisst nun aber, dass das Forum unserem Quartier nur erhalten bleiben kann, wenn seine Veranstaltungen besser besucht werden. Der Aufruf zu besserem Besuch im letzten «Hönegger» muss deshalb mit allem Nachdruck unterstützt werden. Es wäre doch schade, wenn das Forum trotz des enormen Einsatzes der Organisatoren nach kurzer Zeit wieder untergehen müsste.

Es gibt wohl eine eidgenössische Bankenaufsicht. Aber auch deren Netz hat Maschen. Und da gibt es immer gewisse Künstler, denen sind sie zum Durchschlüpfen da. Also verlässt sich der Anleger doch lieber auf solide, bekannte, konsolidierte Institute, die Ansehen und Tradition haben. Sich von hohen Zins- und Gewinnversprechen verleiten zu lassen, hat schon manchen gereut. Denn immer und immer wieder gibt es Aussen-seiter, die haben — für sich — schon gewusst wie, für die Geprellten aber nicht.

Neuer Wirbel um den Tessiner (Gross-)Politiker Franzoni. Er ist da in eine Steuersache verwickelt. Man wirft ihm Millionenhinterziehung vor. Und neuerdings, dass er sich an einem Fest bei Idi Amin hat blicken lassen, weil er (mit Altenrhein verquickt) am Export von Schulflugzeugen (die umgebaut werden können) halt ein grosses Interesse habe.

Die (amerikanisch beherrschte) Firestone in Pratteln will nach den bisherigen Entlassungen von 400 Arbeitern schon wieder 150 auf die Strasse stellen. Auch da wird von Manipulationen gemunkelt. Man wird nur nicht recht klug daraus, wie.

Sofern man selber von Transaktionen und Trapezaktionen nicht den Schaden hat, kann man ja noch froh sein, sich nichts einfallen lassen zu müssen, was man mit dem vielen Geld anfangen soll.

chen werden. Kaum eine Veranstaltung hat leider denjenigen Besuch gebracht, der nötig wäre, um ein grösseres Defizit zu verhindern. Wenn sich die Hönegger Gewerbetreibenden nicht in verdankenswerter Weise mit Inseraten im Programm engagiert hätten, wären die Defizite jeweils noch grösser gewesen. Trotz dieser Hilfe mussten der Quartierverein und die Stadt jeweils erhebliche Defizite übernehmen. Auf die Dauer sind aber weder der Quartierverein noch die Stadt in der Lage, im bisherigen Umfang Defizite zu decken. Die Stadtverwaltung im besondern hat dem Quartierverein davon Kenntnis gegeben, dass die Finanzknappheit der Stadt auch bei den Aufwendungen für die kulturellen Veranstaltungen der Quartiervereine zu Einsparungen zwingt. Dies heisst nun aber, dass das Forum unserem Quartier nur erhalten bleiben kann, wenn seine Veranstaltungen besser besucht werden. Der Aufruf zu besserem Besuch im letzten «Hönegger» muss deshalb mit allem Nachdruck unterstützt werden. Es wäre doch schade, wenn das Forum trotz des enormen Einsatzes der Organisatoren nach kurzer Zeit wieder untergehen müsste.

Für den Vorstand des Quartiervereins:
Dr. Heinz Vonrufs, Vizepräsident

Kirchenkonzert in Wipkingen

(C.M.) Wir erhalten die Einladung zum Kirchenkonzert in der reformierten Kirche Wipkingen, welches auch als Blasmusikkonzert angekündigt werden könnte, erstmals übrigens als solches in der Kirche. Der Musikverein «Eintracht» Hönegg, die Quartiermusik von Hönegg und Wipkingen, hat einen sehr interessanten Nachmittag unter der Leitung von Musikdirektor Jakob Bopp gestaltet: nicht alle Tage hören wir ein Programm, das von Bach über Bruckner und Hérold zu Haydn, Meyerbeer und Wagner geht! Dabei vernahmen

Das Salzkorn der Woche

Dass man, wenn man eingeladen ist, von jedem Essen höflicherweise behauptet, es sei sehr gut, entspricht dem Anstand.

Wieso aber so viele Männer in Restaurants mit Zustimmung Sachen verdrücken, die sie zu Hause bei ihrer Frau beanstanden würden, ist doch ein kleines Rätsel.

C. G. Salis

Apotheke Hönegg

Beim Schwert

Limmattalstrasse 124, 8049 Zürich
Telefon 01/56 71 16
Dr. Elisabeth Schaefer, Apothekerin

wir indes nicht bloss die berühmten Stellen aus der «Zauberflöte» (In diesen Heiligen Hallen), dem «Prophet» (Krönungsmarsch) oder «Tannhäuser» (Pilgerchor, Lied in den Abendstern), sondern auch Unbekanntes wie den 2. Satz aus dem Trompetenkonzert in Es-dur Haydns mit dem Solisten Remi Gadola und Claudio Gadola an der Orgel. Der Organist begleitet auch den Soloposaunisten Roland Brand. Die glänzend besuchte Kirche ist der rechte Raum für den Schweizer Psalm-Komponisten Zwysig. «In dem hohen Reich der Sterne» und ebenso für die immer wieder beeindruckenden Stücke aus der «Zauberflöte». Zeitgerecht eingeteilt, um Aeltere wie Junge nicht zu überfordern, war die Folge bei manchem Ernsthaften doch auf das Vorwärtsdrängende, im besten Sinne Lebhaftes ausgerichtet. War der Beifall bei «Tannhäuser» wohl am stärksten, so waren wir persönlich fast noch mehr bei der «Kriegersuite» für 4 Saxophone (!) von A. de Arend beeindruckt, weil das Kriegerische vom guten Spiel sozusagen verdrängt wurde. Ueberhaupt schien uns die Interpretation einigen Werken sehr dienlich zu sein: wie lebhaft gelang bei der «Sinfonia» Johann Christian Bachs das Allegro assai, wie choralähnlich das Andante. Befriedigt, also auch von der künstlerischen Seite der Mitwirkenden her, durfte das Publikum für einige Zeit den drängenden Alltag vergessen.

Ecône oder Hönegg

Bischof Lefèbvre hat mit seiner Haltung und mit seinen Aktionen viele Katholiken und insbesondere viele ältere Leute beunruhigt und verunsichert. Eine klare Sicht und objektive Stellungnahme tut in dieser Sache not. Darum wird Pfarrer Anton Camenzind am Monatstreffen der älteren Leute vom kommenden Montag, 14. März, mit seinem aufklärenden Vortrag einem wirklichen Bedürfnis entsprechen. Er steht unter dem Titel «Die katholische Kirche des Erzbischofs Lefèbvre». Beginn 14.30 Uhr im Pfarreizentrum Heilig-Geist, Limmattalstrasse 146. Es ist Gelegenheit, Fragen zu stellen.

Orangen-Verkauf zu Gunsten einer Landwirtschaftsschule in Israel

Vom 14. bis 18. März 1977

Diese Aktion wird von der evangelischen Kirchgemeinde und dem Frauen-Verein Hönegg durchgeführt. Unser Stand steht am Meierhofplatz. Wir verkaufen herrlich saftige Jaffa-Orangen und Grapefruits, Blütenhonig aus Israel (er schmeckt wunderbar). Auch Rosen und Nelken bieten wir zum Kauf an.

Unser Stand ist geöffnet von 09.00—18.00 Uhr. Liebe Höneggerinnen und Hönegger, helfen Sie bitte dieser Aktion durch Ihren Einkauf zum Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen
Evangelische Kirchgemeinde Hönegg, Frauen-Verein Hönegg

«Senioreträum» in Hönegg

Am Mittwoch, 16. März 1977, 14.30 Uhr, wird im grossen Saal des Kirchgemeindehauses, Akkersteinstrasse 190, das Dialektstück «Senioreträum» vom Schweizer Schriftsteller Walther Kauer durch die bekannte *Senioren Bühne Zürich* aufgeführt.

Schule heute

Einordnen des Kindes in die Kindergarten-gemeinschaft

Mit dem herannahenden Frühling freuen sich auch wieder viele Kinder auf den Besuch des Kindergartens. Wieviele der Wildfänge können doch kaum den 1. Tag fern des Elternhauses erwarten! Aber was erwartet unsere Kleinen? Heute möchte ich im wesentlichen nur von der Einordnung in die Gemeinschaft berichten, d. h. der Einführung des Einzelnen in die grössere Gemeinschaft. Die Kinder verlassen zum erstenmal die Familie alleine; d. h. nicht anderes, als dass sie aus einer kleinen Gemeinschaft in eine grössere übersiedeln. Bis jetzt kannten sie nur die Familiengemeinschaft, bestehend aus Vater, Mutter und evtl. Geschwister. Auch wurde unser Neuling persönlich angesprochen, aufgefordert etwas zu verrichten oder bereits ein Aemlein auszuführen. So wird das Kind nun zuerst lernen müssen, dass die Kindergärtnerin in ihrem Gespräch und Tun die ganze Schar einschliesst. Es muss sich unterordnen, Regeln befolgen, seinen Bewegungsdrang eindämmen, Schwatzen und Dreinsprechen zeitweise unterdrücken, es muss zuhören — aufstrecken, wenn es etwas sagen will. Trotzdem dürfen wir Eltern nicht vergessen, dass lauter neue Eindrücke verkräftet werden müssen. Doch da das Kind sehr zum Nachahmen neigt, wird es auch diesen Anfang überwinden. Wichtig ist, dass die nun «Grossen» (Kinder, welche bereits im 2. Kindergartenjahr sind), sich freuen, den Neuen all das, was sie bereits können, zu lehren. So wird nämlich auch das Ehrgefühl der Grösseren geweckt, und jedes will doppelt fleissig sein. Die Kindergärtnerin hofft, dass sie bereits in den ersten Stunden, Tagen und Wochen das Zutrauen und Vertrauen gewinnt. Eine ganze Menge kann man bei Neulingen nicht voraussetzen. Z. B. Sorgfalt an sich, mit dem Material, mit den Kameraden. Gemeinsames Singen, rhythmisches Gehen, gehen im Kreis, der Reihe nach ... die Handhabung der Kindergarteninstrumente und vieles mehr sind keine Selbstverständlichkeit. Somit können jedoch auch Unsicherheit und Angst vorkommen. Es gibt hie und da wieder ein Kind, das am Anfang weint oder andere spielen sich aus Verlegenheit auf; oft fühlt sich das neue Kind am sichersten auf seinem Stuhl und will dort bleiben. — Man lasse ihm Zeit. — Vor allem ist es nicht einfach für ein schüchternes Kind, im Mittelpunkt einer Gemeinschaft zu stehen. Somit ist es Aufgabe der Kindergärtnerin jedes Einzelne möglichst schnell zu erfassen und ihm je nach Gutdünken eine Chance zu geben.

R. Gysi

FDP 10 Schulkommission, 8049 Zürich

Dieses Theater in Mundart durfte sich stets bei all den vielen Aufführungen eines ganz grossen Zuspruchs erfreuen. «Senioreträum» ist auch frisch, lebendig und packend geschrieben und wird von Pensionierten ebenso ausgezeichnet gespielt. Für ältere Leute werden da sehr aktuelle Fragen und Probleme in treffenden Pointen dargestellt. So darf dann dieser Nachmittag auch in Hönegg für alle Besucher zu einem eindrucklichen, unvergesslichen Erlebnis werden. Alle Höneggerinnen und Hönegger im AHV-Alter sind zu diesem anregenden, frohen Theater recht herzlich eingeladen.

Nochmals Höneggerbergtunnel

Im «Hönegger» vom 24. Februar 1977 hat Dr. Hintermann ausgeführt, dass die SVP/BGB für den Höneggerbergtunnel eintrete, was ich in einem früheren Aufsatz in Abrede zu stellen schien oder wenigstens einen solchen Eindruck erweckte. Es freut mich im Gegenteil, dass der Höneggerbergtunnel mit weiteren Verfechtern rechnen kann. Vermutlich wird er es nötig haben, da bei diesem Projekt die Meinungsverschiedenheiten nicht bei den Parteien, sondern bei den Quartieren liegen. Darum ist es wichtig, dass alle Hönegger und Vertreter von Hönegg immer wieder die Wichtigkeit des Höneggerbergtunnels betonen und zusammenhalten, damit dieses Projekt dannzumal verwirklicht werde.

Dr. G. Ganz, Gemeinderat

Fotohaus
☎ 56 87 77

Peyer

Limmattalstr. 164
Zürich-Hönegg

Farbige Passbilder
jetzt innert 48 Stunden

Walter Caseri Sanitäre Anlagen

Winzerstrasse 14
Telefon 56 70 62



Neubauten
Reparaturen
Umbauten

Tiefkühlanlage
Högg
Imbisbühl-
strasse 6

Nein zur

5. Überfremdungs-Initiative

Am 13. März werden sich Volk und Stände über zwei weitere Initiativbegehren zum Ausländerproblem zu äussern haben. Nachdem das Nein zur 4. Ueberfremdungs-Initiative im letzten «Högg» bereits begründet wurde, soll nun auch die sogenannte 5. Ueberfremdungs-Initiative der «Nationalen Aktion» etwas eingehender beleuchtet werden.

Der Wortlaut der Initiative für die Ergänzung der Bundesverfassung lautet:

1. Die Bundesgesetzgebung bestimmt, dass die Einbürgerungen auf insgesamt höchstens 4000 Personen pro Jahr beschränkt werden. Die Beschränkung ist solange gültig, als die gesamte Wohnbevölkerung der Schweiz die Zahl 5 500 000 überschreitet und die Lebensmittelproduktion auf landeseigener Grundlage zur Ernährung der Wohnbevölkerung nicht ausreicht.
2. Die obige Bestimmung tritt sofort nach Annahme durch Volk und Stände und dem Erwarungsbeschluss der Bundesversammlung in Kraft.

Soweit der Inhalt der Initiative. Die Forderung auf die limitierte Einbürgerungsmöglichkeit (4000 pro Jahr) lässt sich am besten an Hand der Einbürgerungs-Statistik der letzten Jahre bewerten. Ordentliche Einbürgerungen von Ausländern pro Jahr:

Jahr	Einbürgerungen	Jahr	Einbürgerungen
1921—40	3722*	1972	5997
1941—60	2284*	1973	5942
1961—75	4135*	1974	6680
1971	5883	1975	7414

* Mittelwerte

Daraus kann entnommen werden, dass pro Jahr ca. 1 Prozent der in der Schweiz lebenden Ausländer eine erfolgreiche Einbürgerung erlangen. Eine weitaus interessante Tatsache kann aus der nachstehenden Statistik bezüglich der Nationalitäten entnommen werden:

	Anteil an Ausländerbevölkerung %	Anteil an Einbürgerungen %
Italiener	52	34
Spanier	11	2
Ungarn	1	13
Andere	36	51

Die Aufstellung zeigt deutlich, dass z. B. Italiener und Spanier sich nicht übertrieben um eine Einbürgerung bemühen. Ein grosser Teil der heute vorgenommenen Einbürgerungen sind durch die vor Jahren aufgenommenen politischen Flüchtlinge verursacht.

Die SVP/BGB hat für die Nein-Parole zur 5. Ueberfremdungs-Initiative folgende Argumente

1. Der heutige Stand der Einbürgerung von Ausländern von ca. 1 Prozent ist keineswegs alarmierend und weit unterhalb den Einbürgerungsquoten traditioneller Einwanderungsländer wie USA, Kanada, Australien usw.
 2. Eine Limitierung auf 4000 Einbürgerungen pro Jahr würde den politischen Flüchtlingen und Ausländern der 2. Generation keine Einbürgerung mehr gestatten, was sicher nicht sinnvoll wäre.
 3. Die bereits bestehenden, strengen Einbürgerungsbedingungen (auf diesem Gebiet steht die Schweiz einzigartig da) bieten auch künftig die Gewähr, dass es nicht zu einem Ueberborden hinsichtlich Einbürgerungen kommen kann.
 4. Eine Beschränkung auf 4000 Einbürgerungen pro Jahr würde zu einem Kontingentregime führen und die bisherige Gemeinde-Autonomie betreffend Einbürgerungen zerstören und die damit verbundene Sorgfalt in der Beurteilung der Kandidaten in Frage stellen.
 5. Die im Initiativ-Text enthaltene indirekte Forderung auf Selbstversorgung mit Lebensmitteln bei 5,5 Millionen Einwohnern (heutiger Selbstversorgungsgrad 55—60 Prozent) ist ein irrales Wunschbild der NA. Um die Selbstversorgung zu erreichen, müssten lukrativere Tätigkeiten, wie z. B. internationale Dienstleistungen und Export-Industrie massiv abgebaut werden. Zudem ist nicht sicher gestellt, ob die dann freiwerdenden Personen willens, oder überhaupt fähig wären in der Landwirtschaft produktiv mitzuarbeiten.
 6. Die Limitierung auf 4000 Einbürgerungen pro Jahr steht im krassen Widerspruch mit dem dritten Absatz der 4. Ueberfremdungs-Initiative der «Republikanischen Bewegung», welche die Einbürgerung der Kinder ausländischer Eltern mit schweizerischer Abstammung mütterlicherseits ermöglichen will.
- Die SVP/BGB ist der Ansicht, dass eine Limitierung der Einbürgerungen pro Jahr nicht im Bundesgesetz verankert werden soll. Nach der heuti-

Handwerk und Gewerbe von Högg



Benjamin Stähli
Blumenhaus
Limmattalstrasse 164
8049 Zürich
Telefon 56 64 60

Fleurop-Service
Montag geschlossen

Stähli

Max Schwob

MALERMEISTER

Ausführung
sämtlicher
Malerarbeiten
Renovationen
Tapezieren
Möbel

Regensdorferstr. 62
Spiegelgasse 16
Telefon
56 20 74 — 34 13 77



Jürg Kropf
Zimmerei Treppenaub
Schreinerei Glaserei
eidg. dipl. Zimmermeister
Limmattalstrasse 142 8049 Zürich
Tel. 01 56 72 12



**teppichhaus
bodmer**

Limmattalstrasse 236
Telefon 56 80 22

Spann- und
Auslege-teppiche
Bodenbeläge

Preisgünstige Maler- und Tapeziererarbeiten

Saubere und
fachmännische
Ausführung garantiert.

dank niedriger
Betriebskosten
(1-Mann-Betrieb)

Edi Thomi

Ackersteinstrasse 28
8049 Zürich
Telefon 44 02 60

Schlosserei Metallbau

Ernst Vollenweider

Frankentalerstr. 62, 8049 Zürich
Telefon 56 60 13

Briefkastenanlagen / Sicherheitsrosetten



Malergeschäft

DAVID SCHAUB

Fassadenrenovationen
Schriften
Baumalerei

Limmattalstrasse 220
Telefon 56 89 20
Telefon Privat 56 58 64



Jos. Beyeler, Schuhmacherei
Telefon 56 57 73
Limmattalstrasse 329

Ihr Optiker in Högg

Alle augenärztlichen Rezepte
werden exakt und fachmännisch ausgeführt.
Für Ihre Augen zu Veltz-Optik.
Am Zwielpfatz an der Limmattalstrasse 227
Montag ganzer Tag geschlossen.
Parkplatz vor dem Hause. Tel. 56 21 67

**VELTZ
OPTIK**

Fritz Böckli Bauspenglerei

Telefon 56 60 68

Wohnung, Riedhofstrasse 261
Werkstatt, Limmattalstrasse 204

H. Brandes

dipl. Installateur
Limmattalstrasse 147 — Telefon 56 70 63

**Bauspenglerei
Sanitäre Installationen**



**Coiffeur
Renner**

Für den
gepflegten
Herrn

Wieslergasse 5
Parkplatz
Telefon 56 60 76



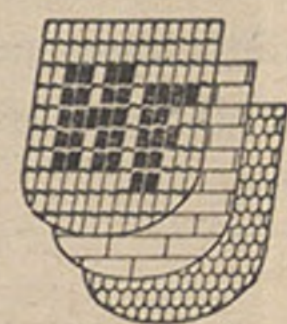
**W. Ermel
Inhaber:
huwyler
caplazi**

Sanitär/Umbauten/Reparaturservice

Am Wasser 91, 8049 Zürich
Telefon 56 10 81

Dachdecker

Vertrauenssache
dann zu



H. FREHNER

dipl. Dachdeckermeister
Telefon 56 76 78
Limmattalstrasse 291

P. Kägi

Elektro-Anlagen

Limmattalstrasse 211
Telefon 56 80 80

Ausführung sämtlicher
Licht-, Kraft-
und Telefon-Anlagen

Malergeschäft

Ernst Rüdin

Inhaber: Max Schwinger AG
Werkstatt Brunnwiesenstrasse 53
Telefon 56 61 51
Hauptgeschäft Neptunstrasse 86
Telefon 34 22 93

Alle Maler-
und
Tapezierer-
arbeiten.
Individuelle
Farbgebung

Schreinerarbeiten prompt + fachgemäss Tel. 56 22 00

NEUBAUTEN-UMBAUTEN-INNENAUSBAU-LADENEINRICHTUNGEN-HANDW.MÖBEL-REPARATUREN



BERCHTOLD dipl. Schreinermeister

RÜTIHOFSTRASSE 20

gen Gesetzgebung hat in der Schweiz niemand einen Anspruch auf Einbürgerung, auch dann nicht, wenn die zeitlichen und materiellen Voraussetzungen vorhanden sind. Die Behörden entscheiden beim heutigen Verfahren in freiem Ermessen, ob ein Ausländer eingebürgert wird, oder nicht. Zudem steht Schweizerbürgern das Recht zu in die Einbürgerungsverfahren einzugreifen, wenn stichhaltige Argumente vorgebracht werden können.

Die SVP/BGB ist weiter der Ansicht, dass notfalls eher die Einbürgerungsbedingungen verschärft werden müssten, als die Anzahl erlaubter Einbürgerungen zu kontingentieren.

Die SVP/BGB empfiehlt den Stimmberechtigten mit einem 2fachen massiven NEIN die untauglichen Versuche der 4. und 5. Ueberfremdungs-Initiativen zu beantworten.

SVP/BGB Kreis 10

Bruno Gloor, Kreispräsident

Erhöhung der Differenzzulage der Stadtpolizei

Am 27. Oktober 1976 hat der Gemeinderat auf Grund einer Vorlage des Stadtrates einer Erhöhung der bisherigen Differenzzulage an die Stadtpolizei zugestimmt, aber gleichzeitig die Dienstzulagen um 700.000 Franken reduziert, d. h. die Zulagenregelung der Kantonspolizei übernommen. Gegen diesen Beschluss hat die Sozialdemokratische Gemeinderatsfraktion das Behördenreferendum erhoben, sodass am 13. März 1977 der Stimmbürger über die Löhne unserer Stadtpolizei zu entscheiden hat.

Die Zahlen beweisen, dass nach der bisherigen Regelung zum Teil recht grosse Differenzen zugunsten der Kantonspolizei bestehen, die in der Grössenordnung von 2000—4000 Franken liegen. Wenn Polizeibeamte zweier Korps, die praktisch gleiche Aufgaben erfüllen, in der Entlohnung jedoch so weit auseinander sind, kann man vernünftigerweise dem Wunsch nach Ausgleich nicht ablehnend gegenüberstehen. Die gemeinderätliche Kommission hat sich ihre Aufgabe nicht leicht gemacht und einen Sparkurs eingeschlagen, der ihr bei der heutigen Finanzlage der Stadt noch akzeptabel schien und doch eine Annäherung an die kantonalen Ansätze gewährleistet, so dass die Position der Stadtpolizei vor allem bei der Personalrekrutierung nicht weiter geschwächt wird. So hat sie die stadträtliche Vorlage, die Ausgaben von 2 667 122 Franken vorsah, auf 1,45 Millionen Franken reduziert. Für die ca. 1100 städtischen Polizeibeamten ergeben sich aufgrund der Erhöhung der Differenzzulage durchschnittliche Verbesserungen von knapp 3 Prozent der bisherigen Lohnbezüge.

Trotz Annahme dieser Vorlage durch das Volk würde auch in Zukunft der städtische Uniformpolizist im Jahr 2400 Franken weniger verdienen, als sein Kollege vom Kanton. Diese Differenz wird auch von den Befürwortern der Vorlage als angemessen und richtig befunden, weil die städtischen Polizeibeamten — im Gegensatz zu den Kantonspolizisten — nicht einem Versetzungszwang unterliegen und diesbezüglich keine Unannehmlichkeiten zu tragen haben. Eine grössere Differenz in den Besoldungen der beiden Korps müsste als unrealistisch und ungerecht empfunden werden.

Die ganze Polizeivorlage ist nun zu einem Politikum ausgeartet, weil sich der VPOD hartnäckig weigert, den Polizisten diese Sonderzulage zuzugestehen. Er verlangt entweder eine Lohnerhöhung von 2 Prozent für alle städtischen Angestellten, oder dann keine «Extravaganzen» für die Polizeibeamten, unberücksichtigt, ob die Begehren der städtischen Polizeibeamten auf eine Angleichung berechtigt sind oder nicht. Ich bedaure es ausserordentlich, dass auf diese Art und Weise auf dem Buckel der Polizei Politik betrieben wird und sie für derartig politisches Querulieren zermüht werden.

Man weiss um die Brutalisierung und die starke Zunahme der Kriminalität. Wie schnell Verbrecher heute schiessen und sich mit ganz andern Waffen als früher zur Wehr setzen, erleben wir tagtäglich. Bewaffnete Raubüberfälle sind fast an der Tagesordnung und nehmen Formen an, denen ein Menschenleben nicht mehr viel wert ist. Allein diese Beispiele zeigen, dass seitens der Polizei grosse Anstrengungen unternommen werden müssen, um das Schutzbedürfnis unserer Bevölkerung zu gewährleisten. Der Ruf nach vermehrter Sicherheit ist in den letzten Monaten immer lauter geworden, die Aufgaben der Polizei umfangreicher und schwerer. Dazu kommt, dass auch mit dem Ansteigen der Kriminalität die psychische und zeitliche Belastung des einzelnen Polizisten gewachsen ist. Ebenso ist die Bedro-

hung der Polizeiangehörigen beträchtlich gestiegen.

Darf in einem solchen Augenblick von einem Zürcher Stadtpolizisten verlangt werden, dass er für seinen Einsatz zum Wohle unserer Einwohner, die den Schutz einer erstklassigen Polizei geniessen möchten, weniger verdient als sein Kollege beim Kanton?

Am 13. März sind Sie liebe Stimmbürgerinnen und Stimmbürger Richter und geben mit dem Stimmzettel Ihr Urteil ab. Sie tragen damit einen Teil der Verantwortung über Ihre Polizei und über die Sicherheit in unserer Stadt. Deshalb für «gleiche Arbeit — gleicher Lohn» und somit ein überzeugtes JA zur Polizeivorlage.

Karl Federer, Präsident der vorberatenden Kommission des Gemeinderates



Hans Fawer
**Radio-
Televison**
Limmattalstr. 204
Zürich-Höngg

Unsere 15 Pluspunkte

- Verkauf
- Discountpreise
- 2 Jahre Vollgarantie
- Kabel, Stecker usw.
- Platten
- und Kassetten
- Div. Zubehör
- Teilzahlungen
- Miete

- TV-Reparaturen
- Radio-Reparaturen
- Grammo-Reparaturen
- Tonband-Reparaturen
- Service-Abonnemente
- Garantie auf Reparaturen
- Antennenbau

Telefon
56 57 00

H. Sager AG
Widumweg 5, 8049 Zürich
Telefon 01/56 44 22

Metall- und Kunststoffrolläden
Sonnenstoren, DV-Lamellen
Autowaschanlagen
Reparaturen und Service

Spezialisiert auf Umbauten und Renovationen

Felix Christinger
Telefon 01 56 72 38
Heizenholz 26
Zürich 8049



Heizungsanlagen
Lüftungstechnik
Servicearbeiten
Reparaturen



Akkordeon- und Gitarrenschule

Limmattalstrasse 246
Telefon 56 83 50

Dübendorferstrasse 16
Telefon 41 42 70

Unterricht
Instrumentenverkauf
Miete, Noten
und Reparaturen

Dirigent des
Akkordeon Orchester
Höngg



regoma ag
Am Wasser 55, Telefon 56 84 40

Neugummierungen
besonders günstig

Auch die Kreispartei Zürich 10 der CVP unterstützt diese Vorlage, womit für vergleichbare Arbeit bei Stadt und Kanton gleiche Gehälter ausgerichtet werden und empfiehlt Ihnen Zustimmung zur Erhöhung der Differenzzulagen an das städtische Polizeikorps.

Pressedienst CVP Zürich 10

Den Schaden tragen?

(dn) Nicht nur die Ausländer, sondern ebenso sehr die Schweizer würden von einer Annahme der Ueberfremdungsinitiativen 4 und 5 betroffen. Eine Massenauswanderung von ausländischen Familien, wie es die 4. Ueberfremdungsinitiative fordert, würde die schweizerische Konsumgüterwirtschaft empfindlich treffen. Bei Verwirklichung der Ziele der Initiative müsste ein Umsatzrückgang in der Grössenordnung von vier Mia Franken in Kauf genommen werden.

Es ist ein Trugschluss, zu glauben, dass durch die Zwangsausweisung von Ausländern vermehrt Arbeitsplätze für Schweizer frei würden. Das Gegenteil ist der Fall. Viele kleine und mittlere Betriebe müssten wegen den entstehenden Absatzschwierigkeiten ihre Tore schliessen. Die Arbeitslosigkeit würde grösser und der Leidtragende wäre der Schweizer. Aber auch indirekt schaden die Ueberfremdungsinitiativen. Mit der Ausweisung von Ausländern müsste der Staat wesentliche Steuereinnahmen ans Bein streichen. Alles Sparen könnte diese grosse Ertragslücke nicht ausgleichen. Die Folge liegt auf der Hand: Da der Staat das Geld dringend benötigt, würde wiederum der Schweizer zur Kasse gebeten.

Die Initiativen der Nationalen Aktion und der Republikaner würden dem Schweizer nur Schaden zufügen. Die Folgen einer Annahme dieser Volksbegehren wären verheerend und nicht mehr zu korrigieren. Wollen wir den Schaden wirklich tragen?

Neues aus dem Jugendhaus Drahtschmidli

Skitour Piz Beverin, 2997 m, am 19./20. März. Ueberrachten auf Alp Tgom, 5stündiger Aufstieg zum Gipfel, inkl. Fahrt, Suppe, Uebernachtung und Frühstück Fr. 35.—.

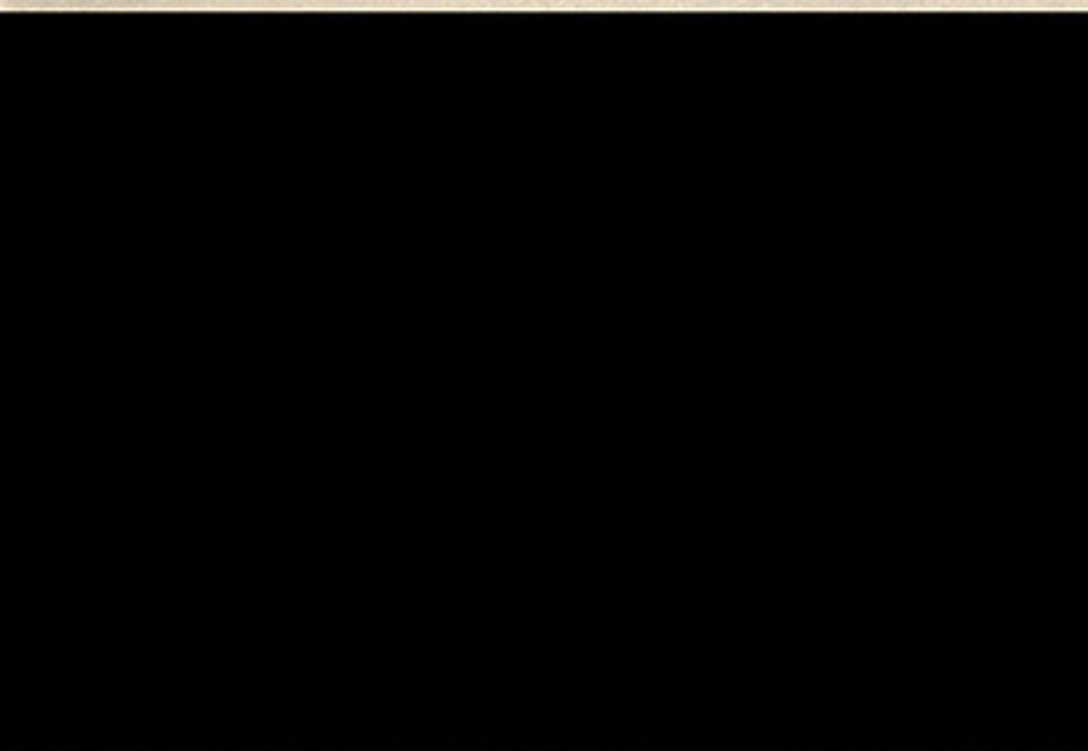
Dachtheater Drahtschmidli, 15./16./17. März, jeweils 19.45 Uhr: «Der Italiener oder der Beichtstuhl der schwarzen Büssermönche». Szenische Bearbeitung von Jürgen Hahn nach dem englischen Schauerroman von Ann Radcliffe. Musikalische Bearbeitung: Adriano. Gespielt von Schülern, Eintritt frei.

Auskunft und Anmeldung: Jugendhaus Drahtschmidli, Wasserwerkstrasse 17, 8006 Zürich, Telefon 26 66 80.

«EineZwänzgi» präsentiert Jürg Jegge

Die Zürcher Jugendzeitung «EineZwänzgi» präsentiert am Freitag, 11. März, um 20 Uhr, den Embracher Hilfsschullehrer Jürg Jegge mit seinen Mundartchansons. Der Berner Liedermacher Fritz Widmer meint zu den Chansons des Zürcher Unterländers: «Eine gute Mischung von Brechts Nüchternheit und Nestroys Sprachfantastik». Tatsächlich haben es diese beiden Dichter Jegge besonders angetan. Wer Unterhaltung mit einer guten Portion Gesellschaftskritik schätzt, sollte das Konzert im Jugendhaus Drahtschmidli nicht versäumen. Da die Platzzahl beschränkt ist, sollte der Vorverkauf benützt werden.

Zivilstandsnachrichten



BESTATTUNGEN

Malacrida, Carlo, alt kaufm. Angestellter, geb. 1892, von Russo TI, Gatte der Anna geb. Guengerli; Winzerstrasse 85.

Anderegg, Andreas, alt Zollbeamter, geb. 1891, von Zürich und Meiringen BE, Witwer der Rosina geb. Götsch; Hohenklingenstrasse 40.



Garage Letten

Inhaber:
L. + K. Jung
Wasserwerkstr. 98

**Reparaturen
Service
Benzin**

**Schreinerei
Glaseri**

R. Ryffel
Telefon 56 79 92
Limmattalstrasse 215

empfehl ich
höflich für
Neuanfertigungen
und Reparaturen

René Taufer

Gips- und
Stukkaturgeschäft
Widumweg 4
Telefon 56 59 88



**gebr. kneubühler
malergeschäft**

werkstatt
hardegstr. 15

☎ 56 27 51
8049 zürich

hans kneubühler 56 53 57
hermann kneubühler 79 40 32



**GRABMALKUNST
SCHÜTZ · BILDHAVER
ZÜRICH-HÖNGG
WEINGARTENWEG-MEIERHOF**

Gediegene
Arrangements
für
jeden Anlass
Fleurop-Service



**Blumenhaus
Hans Rosenberger**
Telefon 56 88 20
Limmattalstrasse 224
Dienstag geschlossen

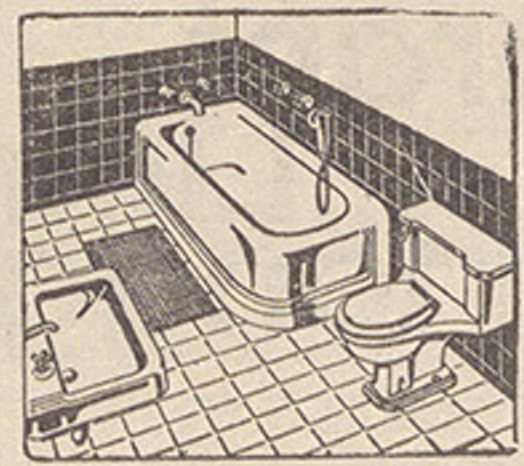
Couture Lisa Wipf

Eidg. dipl.
Damenschneiderin
Telefon 56 61 62
Winzerstrasse 79

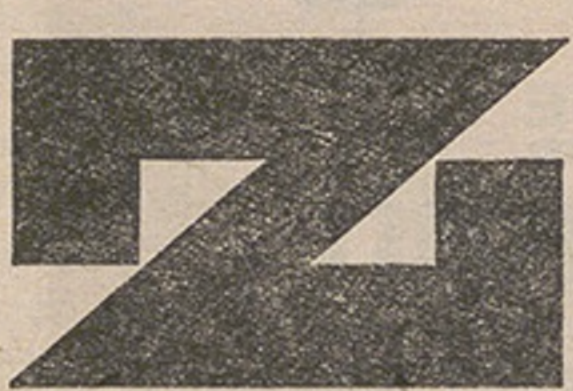
Aparte und reichhaltige
Stoff-Kollektionen
Individuelle und exklusive
Massarbeit
Elegante und sportliche
Hosenanzüge.

**U. und Robert
ZIMMERMANN**

Spenglerei
und Sanitäre Anlagen



Gässli 1, Tel. 56 79 97
Neubauten- und
Reparatur-Service
Waschmaschinen und
Öelöfen



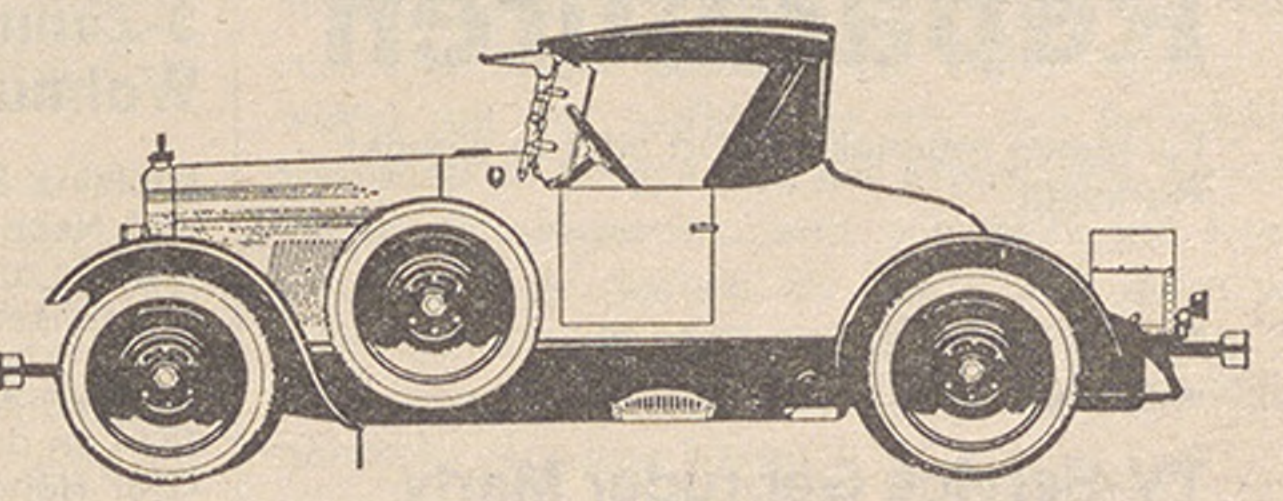
Garage A. Zwicky
Riedhofstrasse 3
8049 Zürich
Telefon 56 62 33

PEUGEOT + TOYOTA

Verkauf und
Service

Geöffnet:
Montag bis Freitag 7.00—12.00
13.30—19.00
Samstag, Tankstelle 7.30—13.00
Normal 95 Rp.

Unfallreparaturen
AVIA-Tankstelle
Super 99 Rp.



Wahlempfehlung

Am 13. März 1977 finden Ergänzungswahlen in Kirchenpflege und Rechnungsprüfungskommission der Kirchgemeinde Höngg statt. Diese Wahlen ergeben sich aus der Trennung der Kirchgemeinde Höngg-Oberengstringen. Wir empfehlen Ihnen die folgenden, an der Wählerversammlung vom 9. Januar 1977 bestimmten Gemeindeglieder zur Wahl.

A. Kirchenpflege

Christinger Felix jun., Heizungstechniker, Heizenholz 26
Müller-Klötli Esther, Hausfrau, Rütihofstrasse 4

B. Rechnungsprüfungskommission

Hofer Walter, Rechnungsbeamter, Riedhofstrasse 59
Jaun Hans, SBB-Angestellter, Hardeggsstrasse 20

Präsident der RPK:

Weber Melchior, Kaufmann, Kettberg 24
(Herr Weber ist bereits Mitglied der RPK.)

Wir ersuchen unsere Gemeindeglieder, die gedruckten Stimmzettel einzulegen und zahlreich zur Urne zu gehen, um unseren Kandidaten eine ehrenvolle Wahl zu ermöglichen.

Der Kirchgemeindeverein Höngg

**Reform- und
Diätprodukte**

**Biotta-Gemüse
Bio-Früchte
Holle-Brote**

**Sunn-Ei
Aryana-Brote**

Hauser

DROGERIE UND LEBENSMITTEL
Wieslergasse 8
Telefon 56 83 30

**NEU jeden
Freitag
Grosses
Bier-fest**

Offen-
Bier-Ausschank
im 1/2- und 1/1-Liter-Mass

11. März

Duo Ernst Ostertag

*Jubel
Trubel
Heiterkeit*

**GRATIS-
Verlosung**
5 mal schälet de Wecker!
und jedesmal wird ein



**Restaurant
Limmatberg
Höngg**
Hürlimann Bier

Fernseher Reparaturen

Fachteam repariert am Ort oder in eigener Werkstatt.

Telefon 46 95 45 oder 46 59 22
von 8.00 bis 21.00 Uhr

TV-Service Gebrüder Marty

Zu vermieten per 1. Juli
in Höngg schöne,
moderne, sonnige

**3-Zimmer-
Wohnung**

Mietzins Fr. 700.— p. Mt.
inkl. Nebenkosten.
Nur für ruhige
Erwachsene.

Offerten unter Chiffre
1344 an den Verlag
«Der Höngger», Postfach,
8049 Zürich.

**Autofahren
wird billiger.**

**Esso senkt
Oelpreise!
um rund 20%**

ESSO Motor-Oil Fr. 4.—

ESSO Extra Fr. 5.—

ESSO Uniflo Fr. 5.50

ESSO-Service Rose, H. Helbling
Telefon 56 26 96
Limmatalstr. 159, Zürich-Höngg

TV-Reparaturen 8-20 Uhr

Junges, seriöses Fach-
team repariert prompt **44 14 14**
+zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!
Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

**Seriöses
Malergeschäft**

empfiehlt sich für fachgemässe
Beratung sowie Ausführung
sämtlicher Malerarbeiten.

Malergeschäft H. D. Hinterleitner
Regensdorferstr. 66, Tel. 56 08 32

Autofahrschule

Herm. Graber

staatl. gepr. Fahrlehrer
moderne, zielgerichtete und erfolgreiche
Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschialtung
und automatischem Getriebe
Limmatalstrasse 276, Telefon 56 74 07

KONFITOREI★CONFISERIE

Steiner ZÜRICH

WESTTANGENTE WIPKINGEN
Weihersteig 1★8037 Zürich★★★★

WARTAU HÖNGG Limmatalstr. 276

airport PLAZA Flughafen Kloten

Aargauer Landbrot
Ein «chüschtiges», lange
haltbares Bauernbrot,
wie es die Aargauer
Bauernfrauen backen.

Ihr Reisebüro



Samstags von 9.00 bis 12.00 Uhr
geöffnet

**Lindenplatz 6
8048 Altstetten
Telefon 01/62 10 10**

**FORUM
HÖNGG**

Kulturkommission des Quartiervereins Höngg

Präsentiert **3** Veranstaltungen

im reformierten
Kirchgemeindehaus
Höngg
Ackersteinstrasse 190

Freitag 11. März 1977, 20.15 Uhr
Serious Singers
Luzern
Volkslieder aus aller Welt
Spirituals, Gospels



Serious Singers, Luzern

Montag 14. März 1977, 20.15 Uhr
«Jan, der Idiot»
nach Dostojewsky von Silja Walter
(Uraufführung)
Gastspiel «THEATER 58»

Nächste Veranstaltung:

Freitag 25. März 1977, 20.15 Uhr
**Musikalische Soirée
mit Ina Dressel**
Orchester-Akkordeon-Vereinigung Zürich
Schülerchor Imbisbühl
Leitung: Fritz Körner sen.

Eintritt Fr. 7.70, Legi Fr. 5.50
Abonnement Fr. 18.—
Vorverkauf Höngger Drogerien
und Galerie Zentrum,
Telefon 56 65 70

Stehenlassen!


wir holen IHN



NEUE ADRESSE
H. AESCHLIMANN
Autospengerei + Spritzwerk
mit Einbrennkabinen für PW + LW
Die Wagen werden abgeholt bzw. geliefert
Langwiesenstrasse
8108 DÄLLIKON/REGENSDORF
Tel. 844 28 16

Theater im Quartier

Die Absolventinnen der Abteilung Jahreskurs der Hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule treten mit einer Aufführung an die Oeffentlichkeit. Im Rahmen ihres Wahlfaches Theaterspiel haben sie unter Leitung von B. Steiner Molières *«Der Herr aus der Provinz»*, eine Komödie mit Gesang und Tanz, inszeniert.

Der Quartierverein und die Freizeitanlage Wipkingen organisieren nun eine Aufführung und möchten damit ihre Verbundenheit mit ihrer «Quartierschule» dokumentieren. Die Vorstellung findet statt, Samstag, 12. März, 20.00 Uhr, im Saal der Freizeitanlage.

Ein Eintritt wird nicht erhoben. Freiwillige Spenden sind für einen Fond für kulturelle Aufgaben bestimmt.

Hermann Meier-Benz 80jährig

Am kommenden Sonntag, den 13. März 1977, kann *Hermann Meier-Benz*, Ottenbergstrasse 63, in geistiger Frische seinen 80. Geburtstag feiern.

Hermann Meier-Benz ist eine sehr bekannte und markante Persönlichkeit. Schon nach der Eingemeindung von Höngg in die Stadt Zürich im Jahre 1934 wurde er Mitglied des ins Leben gerufenen Quartiervereins, der die Interessen des neuen Quartiers gegenüber der Stadt zu wahren versuchte. Nach dem Tode von Alfred Kunz sen. im Jahre 1945 übernahm er das Präsidium des Quartiervereins bis zum Jahre 1962. Hermann Meier war auch Mitbegründer der Zunft Höngg, welche ihm in besonderer Weise am Herzen hing, und in der er immer noch aktiv tätig ist.

In den Jahren 1946—56 vertrat er unser Quartier als Mitglied der Freisinnig-demokratischen Partei im Zürcher Gemeinderat. 1955 wurde Hermann Meier auch in den Kantonsrat gewählt. In beiden Räten war er sehr angesehen und beliebt. Im Jahre 1959 trat er aus dem Kantonsrat zurück, um sich fast ausschliesslich seinem Geschäft, einem Ingenieurbüro, zu widmen. Bis zum heutigen Tag geht er täglich immer noch einige Stunden aufs Büro. Beim Ausbau der ETH auf dem Höggerberg war er als Ingenieur inbezug auf die Sanitär- und Heizungseinrichtungen massgeblich beteiligt.

Viele Höggervereine danken Hermann Meier für seine langjährige Treue als Aktiv- oder Passivmitglied. Einen besonderen Dank und Gruss entbietet seinem Ehrenmitglied der Musikverein «Eintracht» Höngg.

Wenn sich auch Hermann Meier in den letzten Jahren etwas vom politischen und gesellschaftlichen Leben zurückgezogen hat, war und blieb er doch immer sehr interessiert an allen Geschehnissen unseres Quartiers.

Wir alle wünschen Hermann Meier und seiner lieben Gattin viel Glück und alles Gute zum bevorstehenden Festtag und hoffen mit ihm, dass er auch weiterhin in voller Gesundheit unter uns weilen darf.

Werner Wylder
Präsident des Quartiervereins

«Fraue-Stammtisch Züri Zäh»

Unser letzter «Fraue-Stammtisch» war den Abstimmungs-Vorlagen vom 13. März zugeordnet. Eine Besprechung und Orientierung war nötiger, als wir es uns vorgestellt hatten.

Zu Beginn wurde uns die «leere Liste» der Bezirksschulpfleger vorgestellt. Der Wähler wird ersucht die 124 Namen der Bezirksschulpfleger handschriftlich aufzuführen. Zwecks Erleichterung dieser Arbeit wurde von uns die Wahllempfehlung der Bezirksbehörde — ein Fahnenabzug mit den Namen — verteilt. Diese Wahlvorschläge werden von folgenden Parteien unterstützt: CVP, EVP, FdP, LdU, SP, SVP, alle aus dem Bezirk Zürich.

Gerne hoffen wir, dass unsere Frauen und auch die übrigen Wähler von dieser Wahlerleichterung — die in diesem «Högger» inseriert ist — Gebrauch machen.

Frau Gemeinderätin *Dr. E. Schaerer* erklärte uns in klarer, knapper Art die *Gemeindevorschläge*. Wir erhielten einen guten Ueberblick über die, teils umstrittenen Sachgeschäfte.

Die Gemeinderätin kennt durch ihr Amt, ihren Beruf als Apothekerin und durch langjährige Tätigkeit im Stadtspital Weid, die Bedürfnisse der Bevölkerung in der Medizinalversorgung. Sie war in der Lage, uns bei der Initiative 4 auf geeignetere Lösungen hinzuweisen. — Bei den kantonalen Abstimmungen wurden die drei ersten Vorlagen, ebenfalls von Frau Dr. E. Schaerer GR, objektiv behandelt.

Die Einzelinitiative zum *Erbrecht des Kantons Zürich* besprach unsere Juristin Frau *Dr. A. Rigling*. Sie hofft, da die Formulierung des Gesetzes veraltet ist, auf Annahme der neuen Fassung. Ausführlich und neutral wurden wir von Frau Dr. A. Rigling auch über die Bundesvorlagen informiert.

Trotz — oder eben wegen — reichbefrachteten Abstimmungs- und Wahlpaketen, blieb uns noch Zeit Fragen zu klären.

Gleich zwei Einladungen haben wir Ihnen bekannt zu geben

Hier ein Hinweis auf einen lehrreichen und informativen — aber auch gemütlichen — Nachmittagskurs, der dem Thema *«Wir Frauen und die Landesverteidigung»* gewidmet ist. Die Stammtischfrauen aller Quartiere treffen sich am Samstag, 2. April, 14.00 Uhr im Hotel Sternen-Oerlikon, Schaffhauserstrasse 335 (Linie 11 und 14). Red und Antwort stehen: Frau J. Hurni, Chef FHD; Divisionär F. Seethaler, 6. Division; P. Corradi, a. Stabschef des zivilen kant. Führungsstabes. Leitung und Anmeldung bei Frau Monika Weber, Köschenrütistrasse 116, 8052 Zürich.

Wir, vom «Fraue-Stammtisch Züri Zäh» laden Sie, wie immer in die Freizeitanlage Wipkingen «Kafi Tintefisch» auf Dienstag, 29. März 1977, 20.00 Uhr, herzlich ein. Diesmal ist der Chef des Quartierbüros Höngg, Herr Lukas Brunner bei uns zu Gast. Sein interessantes, uns alle betreffendes Thema lautet *Information, und können wir ohne sie leben?!*

Wir hoffen, recht viele Stammtischfreunde zu diesem wichtigen, nicht politischen Referat, begrüßen zu können.

Chömed Sie au, mached Sie mit, Ihr «Fraue-Stammtisch Züri Zäh»

Töchterriege des Turnvereins Höngg

(M.T.) Wir, die Töchterriege der Damen- und Frauenriege Höngg, nehmen gerne junge Mädchen zwischen 16 und zirka 25 Jahren auf. In Höngg sind wir durch Aufführungen auch unter dem Namen *Högger Girls* bekannt. Unsere Turnstunden sind Donnerstag von 20.00 bis 21.30 Uhr in der Turnhalle Lachenzelg. Kommt doch einfach einmal vorbei für eine Schnupperstunde.

Serious Singer, 11. März 1977

(u. s.) - Das Forum Höngg eröffnet seinen Frühjahrszyklus mit einem Konzert der Serious Singers. Ursprünglich waren die Serious Singers ein Sextett, inzwischen ist daraus eine über zwanzigköpfige Gruppe geworden. Sie singen Volkslieder aus verschiedenen Ländern, Negro-Spirituels und Gospels. Das klingt ganz einfach, nicht sonderlich originell, denn so was tun schliesslich auch andere Chöre. Aber man muss sie hören, diese Serious Singers, wie sie selbst oder ihr Leiter Klapproth, resp. Peter Siegwart und Bruno Rigassi mit grosser Originalität und Einfühlsamkeit die Lieder gestalten und eben für diesen Chor arrangiert haben. Man muss sie erleben in ihrer unglaublichen Spontanität, der scheinbaren Zwangslosigkeit (hinter der natürlich strenge Arbeit und Disziplin stecken), muss sie sehen mit welch strahlender Freude sie singen und wie ansteckend diese Freude auf den Zuhörer wirkt. Was da so fast spielerisch, beschwingt und stark rhythmisierend gesungen wird, das ist wirklich etwas ganz Besonderes, etwas, was ein Erlebnis wert ist.



Jan der Idiot,
Theater
von Silja
Walter
14. März
1977

Damit auch unsere zahlreichen Theaterfreunde auf die Rechnung kommen, haben wir erstmals ein Theaterstück in unser Programm aufgenommen: Jan der Idiot. Die seit 1948 im Kloster Fahr als Nonne lebende Schweizer Dichterin, Silja Walter ist weit über unsere Landesgrenze bekannt. Ihrem neuen Stück «Jan der Idiot» liegt eine dramatische Fassung Dostojewsky's «Idiot» zu Grunde. Silja Walter schreibt selbst unter anderem zu ihrem Stück: Das Stück beginnt mit einer kurzen Probe einer Szene. Jan Gerster, der Darsteller des Fürsten Myschkin, der von der Gesellschaft als Idiot abgeschrieben wird, seiner seelischen Lauterkeit und unnachahmlichen Geradheit des Herzens wegen, erfährt durch seine Arbeit an der Rolle eine immer deutlichere Wandlung aus aller Vertracktheit einer komplizierten oder komplexen Wesensart zu sich selbst. Das heisst: Jan innerstes Ich wird frei durch seinen Identifikationsversuch mit seiner Rolle. Das Theater 58 Zürich bringt das neue Werk Silja Walters in einer Inszenierung von André Revelly, Bühnenbild Fredi Bissegger. Es spielen Erika Brüggemann, Lil Burret, Mathilde Schmitz, Hermann Frick, Theodor Püchel, Hermann Schrem.

Wir hoffen, sowohl unseren Folk- und Gospel-song-, wie auch unseren Theaterfreunden mit unserem Kontrastprogramm eine Freude bereiten zu können. Wir versichern Ihnen, dass beide Abende ein Erlebnis werden, und wir erwarten dementsprechend einen grossen Publikumserfolg.

Anhaltender Erfolg des «Stamms» der FDP 10

Am vergangenen Donnerstagabend trafen sich weit über 30 Mitglieder und Interessenten zum immer populärer werdenden Stamm der FdP 10, der der Orientierung über die Abstimmungsvorlagen vom 13. März diente.

Um genügend Zeit für die Diskussion der umstrittensten Geschäfte zu haben, wurde gleich zu Beginn eine Prioritätsliste mittels Konsultativabstimmung erstellt: obenaus schlangen die SP-Initiative «Oeffentlicher Verkehr», die beiden kantonalen Volksinitiativen und die eidgenössischen Vorlagen.

Gemeinderat Dr. H. Vonrufs meinte in seinen Ausführungen über die SP-Initiative «Förderung des öffentlichen Verkehrs», dass es den Initianten vor allem darum gehe, die Beiträge für VBZ-Bauten dem Finanzreferendum zu entziehen — also weniger Demokratie im öffentlichen Verkehr!

In seinem Kurzreferat über die «Volksinitiative für Demokratie im Strassenbau» wies Kantonsrat A. Bohren auf die zu erwartende Ueberlastung des Stimmbürgers hin, müsste er doch recht oft (fakultatives Referendum bereits ab 2 Millionen) über viele kleine Strassenbauabschnitte entscheiden; im weiteren bedeutete dies eine Abwertung des Kantonsrats, der eigentlich geeigneter sei, solche Detailfragen zu beurteilen.

Bezüglich der POZ-Initiative «Für ein Zürich ohne Expressstrassen» warnte Kantonsrat A. Bohren eindringlich davor, neben den sachlichen Argumenten das wahre Ziel dieser extremistischen Organisation zu vergessen. Hauptzweck der Progressiven sei die Verminderung der wirtschaftlichen Leistungskraft der Stadt Zürich — 85 Prozent des einströmenden Autobahnverkehrs hat die Stadt zum Ziel, meinte Gemeinderat U. Stiefel.

In seinen Darlegungen über die beiden Ueberfremdungsiniciativen wies E. Cincera nach, dass es den Republikanern wie auch der NA vorwiegend um die Mobilisierung von Anhängern gehe, die zwei Vorlagen würden sich denn auch nur in Nebensächlichkeiten unterscheiden und berücksichtigten die gegenwärtig durch die wirtschaftliche Rezession erreichte Stabilisation keineswegs.

Robert Chanson

TV Höngg Handball

Aufstiegsspiele 3./2. Liga

TV Höngg 1 — HC Oerlikon 1 16:17

TVH: Imhof, Toller; Bader, Führer, Grässli, Trachsel, Zwicky, Memmishofer, Koller, Rüegg, Strähle, Martin (Betreuer).

(H.T.) Im letzten Aufstiegsspiel in der Gruppe 2 trat der TV Höngg gegen den Tabellenersten der Aufstiegsrunde, den HC Oerlikon, an. Zuvor schlug GC die Mannschaft von Pfadi Zürich 15:12. Somit war die Situation für den TV Höngg klar, dass sie nur noch auf den 3. Rang kommen konnten. Zu Spielbeginn kamen die Högger wie bei allen Aufstiegsspielen in Rückstand und rannten somit dem Erfolg während dem ganzen Spiel nach. Oerlikon konnte den Vorsprung teilweise auf vier Treffer ausdehnen, doch konnten die Turner den Rückstand immer wieder verkleinern. Gegen Ende der Partie starteten die Högger nochmals zu einer Aufholjagd, doch reichte die Zeit für eine Wendung nicht mehr.

Tabelle Aufstiegsspiele Gruppe 2

1. HC Oerlikon 6 Punkte. 2. Grasshoppers 4. 3. Pfadi Zürich 1 (39:43). TV Höngg 1 (39:43).

Sportverein Höngg

Meisterschaft Inter Junioren A
Rapid Lugano — SV Höngg 0:1 (0:0)

80 Zuschauer. Schiedsrichter Di Petro Gian Piero, Locarno. Tor: 87. Widler 0:1. Bemerkungen: 30 Grad Wärme an der Sonne, ideale Bodenverhältnisse. SVH mit nur 12 Spielern ins Tessin gereist. St. Galler (FC), Genfer (Etoile Carouge) und Zürcher (SVH) waren Gäste auf dem sonnenüberfluteten Cornaredo-Stadion in Lugano, und alle drei blieben Sieger, was gleichbedeutend ist, dass die West- resp. Ostschweizer als hitzebeständiger einzustufen sind.

Unter Leitung des neuen Trainers Heinz Fürst, der es verstand, die Mannschaft nach den «abverheiten» Vorbereitungsspielen glänzend auf den Gegner einzustellen, sah man gegenüber der Vorrunde eine völlig veränderte Equipe. Personell waren keine Umstellungen zu bemerken, aber mit einem Siegeswillen sondergleichen, legten die

Högger ihr zweifellos bestes Saisonspiel an den Tag. Bessere Chancenauswertung hätte einen höheren Sieg ergeben, doch die unorthodox kämpfenden Tessiner waren nicht ungefährlich. Der Gnadenstoss — 3 Minuten vor Spielende — mit einem herrlichen 20-m-Schuss ins hohe Eck, bedeutete zwei wichtige Punkte, womit aus den 4 letzten Meisterschaftsspielen 7 Punkte ins Trockene kamen. Die Mannschaft kämpfte mit einer derartigen Begeisterung und befolgte exakt die Weisungen ihres Trainers, so dass es dem anwesenden Pressechef wirklich Superlativen entlocken musste. Es werden sicher wieder andere Tage kommen, doch wenn das Team weiterhin derart zielstrebig agiert, darf mit Fug und Recht ein gesicherter Mittelfeldplatz erwartet werden. Der Schiedsrichter leitete das Treffen regeltechnisch ohne Fehl und Tadel, doch nach dem drei Minuten vor Abpfiff erzielten Gasttreffer liess er das Treffen 4 Minuten über die Schlusszeit laufen, doch taten ihm die Högger nicht den Gefallen, den gesuchten Rapid-Penalty zu ermöglichen. Die geschockten Ticinesi verliessen gesenkten Hauptes und ohne Gruss das Spielfeld, wohl aus Enttäuschung, dass die «sicheren» Punkte ennet den Gotthard wanderten.

SV Höngg 1 — SC Brühl 1:0

Die St.-Galler Erstliga-Equipe musste neidlos anerkennen, dass ein 2.-Liga-Spitzenklub durchaus in der Lage ist, einem Höherklassigen das Gruseln beizubringen. Nachdem das Team von Brühl in einem Mittwochtreffen die Voralberger aus Lustenau 11:1 bezwang, betrachtete man ostschweizerseits das Treffen gegen Höngg als Spaziergang mit einem Sieg als sicheres Endprodukt. Trainer Glättli verstand es, nach den wenig erspriesslichen Vorbereitungsspielen die Mannschaft eine Woche vor Meisterschaftsbeginn richtig einzustellen. In allen Belangen bewies der SVH, dass er zurzeit in einer optimalen Verfassung ist und guten Mut's nächsten Sonntag ge-

Der Kommentar

Glückliche oder unglückliche Tiere?

Die Frage der sogenannten Intensiv-Tierhaltung beschäftigt im Zusammenhang mit dem vorliegenden Entwurf für ein neues Tierschutzgesetz zurzeit weite Kreise. Trotz meiner bald 70 Jahre berührt das Problem auch mich ausserordentlich. Dies kommt wohl nicht zuletzt daher, weil ich selbst aus einer Nutztierhalter-Familie stamme und während 30 Jahren eine Konsumgenossenschaft mit vielen Lebensmittelläden und Metzgereien geleitet habe.

Zwang und nochmals Zwang.

Der Zwang, in dem die Tierprodukte-Produzenten leben, ist beinahe unerträglich, sei dies bei Geflügel, Kälbern, Rindern oder Schweinen. Aber auch bei Fischen, Pelztieren usw. ist es nicht viel besser.

Aufgrund von einseitigen Darstellungen des Problems in der Presse sieht es immer so aus, als ob die Produzenten «Teufel» seien. Hauptschuldig ist aber die Konsumentenschaft, welche emotional angeregt schnödet, aber mit dem Portemonnaie, das heisst der Kaufkraft dieser Entwicklung verunsichert hat.

Wir haben in unseren Läden jahrelang Eier von Freilandhühnern um wenige Rappen teurer zum Verkauf angeboten und dafür korrekte Propaganda gemacht. Meist stellte sich der Erfolg nur für wenige Tage ein. Dann hat man uns ausgelacht und nicht mehr ernst genommen.

Noch übler sind die Verhältnisse bei den «Bratgüggeli» oder den Fischen. Wer fragt schon, in welchen Behältern die Tiere vor dem Tod gehalten wurden und wie man sie tötete? Auch hier zählt vor allem der Preis.

Ganz übel ist es in den Metzgereien mit dem Kalbfleisch. Wenn das Stück nicht schneeweiss ist, rümpfen die Damen die Nase; ja sie lassen sich sogar oft zu Beleidigungen gegenüber dem Metzger oder den Bauern hinreissen. «Wollt ihr uns wieder mit rotem Rindfleisch betrügen?» So und anders lauten Fragen und dies nur deshalb, weil dieses Kalb ein paar Luftsprünge im Freien machen durfte und dabei einige Büschel Gras oder Heu frass. Das Fleisch muss also von gequälten Kälbern stammen, weil es sonst nicht «in» ist.

Meine Erkenntnis, dass das Portemonnaie schwerer wiegt als das Herz, belastet aber nur mich und unsere Produzenten, nicht aber die Konsumenten. Diese sind nur aufgehetzt, nicht aufgeklärt und in keiner Weise opferbereit. Man könnte Bücher über dieses Problem schreiben. Mein Wunsch an alle ehrlichen Tierfreunde und Naturschützer lautet deshalb wie folgt: Machen Sie weiter mit der Aufklärung und den berechtigten Begehren an die Quellen der Missstände. Sprechen Sie die Konsumenten und vor allem die Konsumentinnen an. Sorgen Sie dafür, dass diese nicht mehr schizophren leben, dass sie bei ihrem Tun denken und das Herz und nicht nur das Portemonnaie sprechen lassen.

G. Günthart, alt Kantonsrat, Buchs

gen den FC Wiedikon auf Siegeskurs ausgehen will. Das einzige Tor war sehenswert und hätte die Zuschauer zweifellos von den Sitzen gerissen — wären solche vorhanden gewesen. So beklatschte man stehend den Prachtstreffer von HU. Bleiker.

SV Höngg — Dübendorf 1:1

Innert 18 Stunden traten die Höngger zu ihrem allerletzten Vorbereitungstreffen an und brachten die Flughafenleute an den Rand einer Niederlage. Doch mit einem Remis (1:1) war beiden Seiten gedient, denn für einmal scheint die Spielgelegenheit vor einem guten Resultat zu stehen.

FC Thalwil — SV Höngg 1:2

5 frierende Zuschauer — unter ihnen der Schreiende — waren bass erstaunt, feststellen zu müssen, mit welchem Elan die in der Meisterschaft schlecht platzierte 3.-Liga-Elf von Thalwil dem

SVH «eines auswichte». Ihr Sieg ist ohne Einschränkung verdient und Trainer Glättli überlächelte seine Enttäuschung mit der vielsagenden Bemerkung, Unterklasse geben sich in Freundschaftsspielen unheimlich Mühe, den «Höheren» den Meister zu zeigen! Den einzigen SVH-Treffer erzielte die Neuerwerbung Zraggen (ex-FC Polizei).

Rollhockey

Roller-Club Zürich in Deutschland

Ueber das vergangene Wochenende spielte die 1. Mannschaft des Roller-Club Zürich an einem sehr gut besetzten Dreiländerturnier in Oberamstadt/D und traf dort auf reputierte Gegner. Die Zürcher Mannschaft hielt sich sehr gut, und was wichtig ist, die Mannschaft konnte sich in Ernstkämpfen auf die Meisterschaft vorbereiten.

Vorschau auf die Saison 1977

Am Samstag, den 2. April beginnt die Meisterschaft, und auf der Piste Europabrücke begegnen sich Rollsport-Club Zürich und HC Thunerstern. Der Roller-Club ist auswärts beim Meister HC Montreux zu Gast.

Wie stehen die Chancen der beiden Zürcher-Clubs? Einmal mehr schwer zu sagen. Die Rangliste des vergangenen Jahres mahnt, den Rollsport-Club Zürich trotz seines Goalproblems und hohen Durchschnittsalters nicht zu unterschätzen. Wenn eine Mannschaft Klasse hat, vermag sie sich doch relativ lange noch zu halten, vor allem, wenn sie dem Gegner ihr Spiel aufzwingen kann. Die junge Equipe des Roller-Club Zürich hat Zuzug des ehemaligen Basler Stammspielers Model erhalten, muss aber zufolge Rekrutenschule noch auf Spieler verzichten, mind. für die Vorrunde. Es wird interessant sein zu beobachten, wie sich der Bas-

ler Spieler in die «Eigenzucht» des Roller-Clubs integrieren wird, vor allem wie er sich mit dem Internationalen Pius Schmid versteht. Der Roller-Club Zürich muss nun endlich beweisen, dass er eine starke Mannschaft hat, die vor allem darauf bedacht sein muss, nicht unnütz Punkte gegen schwächere Mannschaften zu verschenken wie letztes Jahr, die in der Endabrechnung dann schliesslich doppelt zählen. Was nützt es Teams des «goldenen vierblättrigen Kleeblatts» Montreux, Rollsport und Basel gute Spiele zu liefern, sogar zu Punkten zu kommen, wenn sie hintenherum wieder «verschlafen» werden? Das müssen die Youngsters noch lernen: konzentriert an jede Aufgabe heranzugehen. Ueber Ostern reist die 1. Mannschaft des Roller-Club an ein gut besetztes Turnier nach England. Das sollte so richtig Schwung ins Getriebe für die weitem Meisterschaftsspiele bringen.



Ausstellung Philippine Art

Nur bis Dienstag, 22. März 1977

Galerie Zentrum

Gsteigstrasse 2
bei der Post
Zürich-Höngg

Geöffnet: Dienstag bis Freitag 14—18.30 Uhr
Samstag 8—16 Uhr



restaurant rebstock

Jetzt chunnt de Winter, gruusig chalt
die richtig Zyt für jung und alt
um z' Abig oppis guets go ässe
da dörfsch der Rebstock nöd vergässe.
'S Mami gaht mit Papi, Sohn und Töchter
de Papi seit es Fondue möcht' er
und Tochter möcht, wenn's isch so chalt
en Toast, mit Pilz frisch us em Wald.
Chässchnitte, Raclette hät's na uf de Charte
für das heisst's, mues mer nöd lang warte
da seit der Sohn, ich kenn de De Prä
wenn 'd öppis bsunders, wotsch das chasch
da au ha
ganz sicher muesch es nie bereue
wenn d' Dich im Rebstock lasch betreue.

Fahrschule Bombach

Telefon 56 26 39
Hu. Grossenbacher
Imbisbühstrasse 96
dipl. Mechaniker
staatliche Konzession

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich
Treffpunkt nach
Vereinbarung
Beste Referenzen



Institut für techn. Ausbildung

Tel. (01) 46 58 38

Weiterbildung=Erfolg

Technikerschulung
Maschinen-, Bau- und Elektrofach

Technische Weiterbildung
zum Konstrukteur, Werkmeister,
Elektroniker, Chefmonteur, Bauführer

Eidg. Meisterprüfungen
Vorbereitungskurse im Maschinen-,
Bau- und Elektrofach

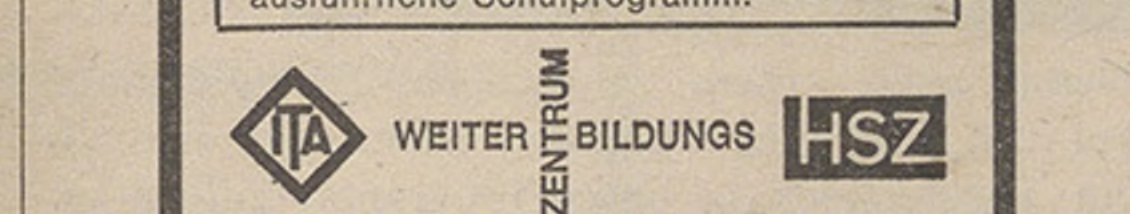
Technischer Kaufmann
für industriell-gewerbli. Berufsleute
im Maschinen-, Bau- oder Elektrofach

Industrielle Elektronik
Mit Experimenten in kleinen Klassen

Technisches Zeichnen
Ohne Vorkenntnisse DV308
Maschinen-, Elektro- od. Bauzeichnen

Kursbeginn am 25. April 1977

Keine Vertreter - Verlangen Sie das
ausführliche Schulprogramm.



Schaffhauserstrasse 228, 8057 Zürich

CINEMA ZENTRUM

Täglich 20.15, Mittwoch, Samstag, Sonntag 15.00
und 20.15 Uhr l/d/f
Bernardo Bertolucci Meisterwerk

1900 1. Teil
mit Burt Lancaster und vielen mehr
Gewalt — Macht — Leidenschaft

CINEMA ZENTRUM
Höngg
Meierhofplatz
Telefon 56 20 30

Fernseh-Reparaturen

Junges Fachteam repariert prompt und
zuverlässig noch am Tage Ihres Anrufs.

Mit Garantie / Weg gratis Verkauf

Schwarz-weiss- und Color-Apparate bis 30 Prozent
Rabatt auf Neugeräte. Jederzeit günstige
Schwarz-weiss- und Color-Occasionen mit Garantie

Fernseh-Reperatur-Dienst
Am Wasser 145, 8049 Zürich
Telefon 01/56 54 60



Hürstwald Garage

Späni & Volkart
Fronwaldstrasse 15
8046 Zürich
Telefon 01 57 55 44

Bei uns werden nicht nur VW/Audi-Occasionen
mit der sprichwörtlichen VW/Audi-Genauigkeit
geprüft.

Unsere Occasionen:

Audi 80L, 2türig	74	75 000 km	rot
Audi 80GL, 2türig	73	60 000 km	rot
Audi 100 GL, 4türig	74	30 000 km	rot
Fiat 128, 4türig	74	27 000 km	grün
Fiat 126	74	13 000 km	grün
Alfa-Sud	74	60 000 km	blau
Citroen Diane 6	75	16 000 km	orange
VW 1300	72	69 500 km	orange
VW 1300	69	59 000 km	rot
Simca 1100 S	74	32 000 km	orange
BMW 2500 Autom.	70	116 000 km	blau met.
Opel Rekord 2 1900	72	84 000 km	gelb
Citroen CV 4	76	7 600 km	

Alle Wagen vorgeführt, 3 Monate 100 Prozent
Garantie, gültig in allen VW/Audi-Vertretungen
der Schweiz.

Machen Sie bei uns eine Fahr-Prüfung:
Unsere Occasionen bestehen sie.



Fachberatung und Verkauf — beste Eintauch-
möglichkeiten — reeller Occasionsmarkt —
Reparaturen aller Marken — Spenglerlei und Malerei

autofahrschule

Schmid

Erika und Hans Schmid
staatl. gepr. Fahrlehrer

Moderne, zielsichere und schnelle
Prüfungsvorbereitung
Schulwagen mit Stockschaltung
und automatischem Getriebe
Giblenstrasse 25, Telefon 56 84 75

Neu! Wohnungs- putzete:

Tüchtige Privatperson
reinigt alles sehr preis-
wert!
Umzug, Treppenhäuser,
Restaurants usw.

Telefon Tag und Nacht
713 18 30
Wenn keine Antwort,
bitte auf Band sprechen.

Gesucht
zuverlässige Frau
für Büroreinigung in
Höngg, abends und evtl.
samstags.

Sich melden:
Telefon 56 99 88

Ehem. Sekretärin sucht
**Teilzeit-
beschäftigung**
in Büro oder als
Heimarbeit.

Telefon 56 26 43

Gesucht in Höngg



R. SPILLMANN TRANSPORTE ZÜRICH

Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/42 47 39

Eidg. dipl. Buchhalter und Steuerberater
empfiehlt sich für

Steuererklärungen Zwischentax' Begehren Buchhaltungen

Günstige Konditionen. Prompte Erledigung.

Tel. 44 00 31

Büro: Dorfstrasse 49, 8037 Zürich

Spettfrau

gesucht in 5 1/2-Zimmer-
Wohnung 1mal wöchent-
lich nachmittags in
Oberengstringen.

Telefon 79 32 42

Rob. Scheuring

Transporte Einlagerungen Umzüge

Standort Zürich
Telefon 052/47 39 66

Haben Sie

Kleider- probleme?

Sind Sie auch schon von Geschäft zu Geschäft
gelaufen — und als Sie endlich ein hübsches
Kleid gefunden hatten, so fehlte bestimmt Ihre
Grösse, die Ärmel, oder es war zu kurz.
Jetzt lohnt sich ein Besuch in meinem Atelier.
Ich arbeite für Sie kurzfristig chice Kleider,
Mäntel, Hosenanzüge und Abendroben
aus meinem riesigen Stoffangebot, mit inter-
nationalen Nouveautés der Haute Couture.
Ich freue mich auf Ihren Besuch mit vorheriger
tel. Anmeldung 01/42 03 52.

Ihr **Mode Studio
Margrit Laubi**
Ackersteinstrasse 2
(Mittwoch geschlossen)

Für Wertschriften gehe ich zur Kantonalbank.



**Zürcher
Kantonalbank**
Limmattalstr. 140
Tel. 56 92 50



K701

Auch in der *Nationalliga B* spielt Roller wieder mit. Rollsport hat keine zweite Mannschaft zur Verfügung, der Club bewegt sich nur auf der Ebene des Fanionteams. Entgegen den letzten Jahren wird keine Doppelrunde, wo jeder viermal gegen den andern gespielt hat, mehr ausgetragen, sehr zum Leid der Spieler. Man misst sich mit Basel II, Thun II, Winterthur und dem neugegründeten Club von Wimmis.

Die *Junioren A* spielen gesamtschweizerisch gegen Basel, HC Montreux, Winterthur und Juventus Montreux. Leider tun zu viele Clubs nichts hinsichtlich der Juniorenförderung.

Die Jüngsten tragen ihre Meisterschaft gegen Basel, Winterthur und dem neugegründeten Club von St. Gallen aus und zwar in vier Turnieren in obigen Städten und Zürich. Um den Titel geht es dann gegen die Spitzenclubs der Westschweiz. *Schweizer Cup*: Roller Zürich hat für die Vorrunde Freilos. Zu einem Hit kommt es gleich in der Vorrunde, in dem in Montreux der HC Montreux gegen Rollsport Zürich gelost wurde, also die beiden mehrfachen Cupsieger gleich gegeneinander! Gewinnt Rollsport Zürich, treffen sie im Viertelfinal auf Roller Zürich, sonst heisst das Spiel eben Montreux HC Roller Zürich. Ob es wiederum zu einem Finalplatz reicht??? Eines der vielen Fragezeichen.

Philippinische Kunst in der Galerie Zentrum

10. bis 23. März 1977

Nachdem Rudolf Th. Gloor von seiner Fernostreise wieder zurückkehrte, ist nun auch die Galerie Zentrum wieder zu den üblichen Zeiten geöffnet. In einem ersten kurzen Rückblick stellt Gloor eine Auswahl philippinischen Kunstschaffens lebender Künstler aus. (Zu einem späteren Zeitpunkt wird die Ausstellung erweitert werden und länger dauern). Interessant ist die Vorliebe für intensive Atmosphäre und die seltsame Verbindung teilweise moderner Maltechniken mit realistischer Darstellungsweise. Es werden Bilder gezeigt des Altmeisters *Buenaventura* (philippinische Landschaften), von *Sergon* (Stimmungsbilder), *Gonzalez* und *Armiento* (vornehmliche Themen: Meer und Strand), dann von *Ramos* (herrliche Stilleben, z. T. unter europäischem Einfluss) und von *Dean*, einem jungen Künstler, der in unverkennbarer Eigenart typisch philippinische Dorf- und Stadtmotive auf die Leinwand zaubert. Als Spezialität sind zudem kleinformatige Wandteppiche eines im Norden der Philippinen einheimischen Volksstammes zu sehen. (Wir werden in der nächsten Ausgabe näher auf die einzelnen Werke eingehen).

Stadtzürcher Landesring unter neuer Leitung

Die ordentliche Delegiertenversammlung der Stadtgruppe Zürich des Landesrings der Unabhängigen wählte als Nachfolger von Gemeinderat

Dr. *Hans Ramseier*, Zürich 4, zum neuen Präsidenten der LdU-Stadtgruppe einstimmig Gemeinderat *Othmar Staub*, Zürich 11 (wohnhaft in Höngg). Die übrigen statutarischen Geschäfte wurden gemäss den Anträgen des Stadtvorstandes verabschiedet. Neu in den Stadtvorstand wurden gewählt: Heinz Looser, Leiter der Lehrlingsausbildung einer Zürcher Grossbank, und Rudolf Meister, Adjunkt des Schweiz. Kaufm. Vereins.

Wo bleiben die Argumente?

Bemerkungen zu den 4. und 5. Ueberfremdungsinitiativen von Kantonsrat A. Killias, Höngg

In der politischen Auseinandersetzung um die vierte und fünfte Ueberfremdungsinitiative vermisst man bei den Exponenten der befürwortenden Parteien sachliche und zukunftsweisende Darlegungen für eine *vernünftige und menschlich tragbare* Fremdenpolitik. Statt dessen greift man zu jenen nationalistischen Schlagworten, die man als überwunden glaubte. Wie anders können Begründungen, wie: «die schweigende Mehrheit, die sich jetzt unter dem Trommelfeuer der Lüge in ihren Schützengräben ducke, werde am 13. März zum Sturm gegen die verbündeten Ausverkäufer der Schweiz ansetzen», verstanden werden. Und im gleichen Ton geht es dann weiter, wobei die Gegner dieser überflüssigen Initiativen bezichtigt werden, von «Humanität und internationalem Ansehen zu schwafeln und zu plaudern». So viel Arroganz und Schwäche in der Darlegung seiner Argumente vor einem politischen Entscheid, bei dem es um grundsätzliche Fragen geht, ist verworfllich und typisch zugleich.

Wer auf solchem Niveau argumentiert, hat kaum mehr Anspruch darauf, ernst genommen zu werden. Wir alle wissen um die Fehler, die in den frühen sechziger Jahren im Sektor Fremdarbeiterpolitik begangen wurden. Es ist schade, wenn gerade ein Nationalrat Schwarzenbach, der mit seinen damaligen Vorstössen ein hohes Mass an Mut gezeigt hat, heute im Schlepptau einer extremen Nationalen Aktion zu einer Politik Hand bietet, die als einseitig und deshalb gefährlich bezeichnet werden muss. Glauben die Herren Schwarzenbach und Oehen, den Stimmbürger für ihre Vorlagen gewinnen zu können, wenn sie sich darauf beschränken, die grossen Parteien und die Institutionen beider Kirchen als Gegner der schweizerischen «Eigenstaatlichkeit» darzustellen oder zum tausendsten Mal das Hirngespinnst einer «Rekatholisierung der Schweiz» heraufbeschwören?

Die beiden Initiativen sind unrealistisch und unmenschlich zugleich. Die Annahme dieser Initiativen hätte nicht nur schwere Konsequenzen für die Wirtschaft und für das internationale Ansehen der Schweiz als Rechtsstaat, sondern auch für die betroffenen Ausländer und ihre Angehörigen.

Die gegenwärtige und künftige Ausländerpolitik von Parlament und Bundesrat ermöglichen auswegene Massnahmen gegen die Ueberfremdung, zum Schutze unserer einheimischen Arbeitskräfte.

Das neue Ausländergesetz hat zum Ziel, ein vernünftiges Verhältnis der ausländischen Wohnbevölkerung zur Gesamtbevölkerung zu schaffen, unter Berücksichtigung der staatspolitischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Interessen des Landes. Dabei werden die Ausländer aber trotzdem als Mitmenschen behandelt.

Polizeivorlage: nötig und gerecht

«Die andern sollen nichts bekommen, wenn für uns nicht auch etwas herauskommt.» Nach diesem reichlich engstirnigen Motto bekämpft die Gewerkschaft VPOD die vorgesehene Teilangleichung der zurückgebliebenen Polizistenlöhne an diejenigen der Kantonspolizei. Im Kampf um eigene Interessen werden dabei Mittel und Darstellungsweisen aus der niedrigsten Schublade eingesetzt.

Dieser fragwürdige Grossaufwand in eigener Sache braucht den Stimmbürger allerdings wenig zu kümmern, denn für sein Urteil können nur die allgemein gültigen Aspekte, die nachstehend dargestellt sind, massgebend sein.

Im Kampf gegen Gewaltkriminalität

Die Welle brutaler Ueberfälle der letzten Wochen und Monate haben jedermann deutlich vor Augen geführt, dass wir zu unserem Schutz eine erstklassige Polizei brauchen. Wohl nirgends ist die allgemeine Sicherheit so stark gefährdet wie gerade in der Grossstadt Zürich. Und ausgerechnet diese Grossstadt hat wegen niedriger Polizeibesoldungen schwere Nachteile bei der Rekrutierung von tüchtigem Nachwuchs! Man kann es qualifizierten und einsatzbereiten jungen Leuten bestimmt nicht verargen, dass sie sich lieber bei der Kantonspolizei oder in Winterthur melden, wo sie für gleiche Ausbildung und gleiche Arbeit wesentlich mehr Lohn erhalten. Wenn aber die Stadt Zürich wieder vermehrt erstklassige Kräfte für den Polizeiberuf gewinnen will, muss sie also unbedingt besoldungsmässig gleichziehen. Alles andere wäre ein Schnitt ins eigene Fleisch.

Ein Akt der Gerechtigkeit

Wie wichtig eine gute Polizei ist, hat man beim Kanton schon längst eingesehen. Deshalb wurde dort der Polizeiberuf nicht nur mit anderen Massnahmen aufgewertet, sondern auch besoldungsmässig. Dies geschah bestimmt zu Recht, doch ist dadurch die Stadtpolizei in einen beträchtlichen Rückstand geraten. Zu welch unhaltbaren Situationen dies geführt hat, zeigt sich am deutlichsten am Beispiel der Kriminalpolizei: dort arbeiten Funktionäre von Stadt und Kanton im gleichen Haus, Pult an Pult und oft sogar gemeinsam am gleichen Fall — aber seit Jahren mit unterschiedlichem Lohn. Dass dies ungerecht ist, wird nicht einmal von den Gegnern bestritten. Umso unerlässlicher ist die Korrektur.

... besonders für Frauen

Ein Sonderfall in der Abstimmungsvorlage sind die 12 weiblichen Mitarbeiterinnen der Kriminal-

polizei. Als ausgesprochene Spezialistinnen in der Bekämpfung von Drogen und Sittlichkeitsdelikten an Kindern waren sie bisher am krassesten unterbezahlt und nicht einmal ihren männlichen Kollegen gleichgestellt. Die Angleichung an den Kanton bringt darum diesen besonders benachteiligten Frauen Verbesserungen bis 11 Prozent gegenüber nur knapp 3 Prozent oder 110 Franken monatlich im Durchschnitt des ganzen Korps. Der Grundsatz «Gleiche Arbeit — gleicher Lohn» hat für die Frauen hier also doppelte Bedeutung.

Gewerkschaft gegen Arbeitnehmer?

Dass der VPOD als Gewerkschaft eine Besserstellung anderer Arbeitnehmer jetzt plötzlich bekämpft, ist allein schon unverständlich genug. Bei der kürzlich erfolgten Gleichstellung der städtischen Lehrer mit ihren kantonalen Kollegen war dies jedenfalls noch nicht der Fall. Mit seiner Behauptung, das übrige städtische Personal werde durch die Polizeivorlage diskriminiert, steht er denn auch ganz allein und im Gegensatz zur einstimmigen Ja-Parole der übrigen städtischen Personalverbände (Beamte und Angestellte, Lehrerverein, Technische Vereinigung, christl. Gemeindepersonal etc.) Ein Nein zur Polizeivorlage müsste sich darüber hinaus für alle Arbeitnehmer — beim Staat wie in der Privatwirtschaft — verhängnisvoll auswirken, wäre ein solches Verdikt manchen Arbeitgebern für künftige Lohnverhandlungen doch nur allzu willkommen.

Koordination mit dem Kanton

Nachdem nun seit einigen Jahren die Koordinationsbemühungen mit dem Kanton vorangetrieben wurden und weitgehend zum Ziel geführt haben, wäre es ein Schildbürgerstreich par excellence, wollte man nun ausgerechnet die Stadtpolizei davon ausnehmen und dafür die geschiederten Nachteile für die Stadt in Kauf nehmen. Als Arbeitnehmer, als gerecht denkende Frau oder einfach als Bürger, der etwas gegen die gefährlich zunehmende Gewaltkriminalität in unserer Stadt unternehmen will, hat man bei vorurteilsloser Betrachtung der Polizeivorlage nur eine Antwort — ein grundsätzliches und überzeugtes JA.

Ueberparteiliches Komitee

«Pro Stadtpolizei Zürich»

Taxi-Dienst zum Friedhof

Für Betagte und Gehbehinderte unseres Quartiers. Jeden Dienstag Hinfahrten von 14.00 bis 14.30 Uhr und Rückfahrten ins Dorf von 14.30 bis 15.00 Uhr. Diese Fahrten sind gratis.

Taxi-Standplatz: Ecke Limmattalstrasse/Bläsi-strasse bei der Bankgesellschaft. Unsere Autos sind gekennzeichnet mit: «Fahrgelegenheit zum Friedhof Hönggerberg».

Anzeigen Kirchliche

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 13. März 1977

Gottesdienst

10.00 Kirche: Pfr. Stokar. — Kinderhort im «Sonnegg»

11.00 Schulhaus Lachenzelg: Pfr. Stokar
20.00 Kirche: Pfr. Wipf. Thema: «Die Leiden unseres Herrn, durch Meisterhand dargestellt». Mit Farbdias.

Kollekte für Passionsopfer «Brot für Brüder» zugunsten der theologischen Schule der Kimbanguistenkirche in Lutendele und des Landwirtschaftsprojekts in Kishiana (Zaire).

Jugendgottesdienst (Kinderlehre)

im Kirchgemeindehaus
9.00 für Schüler des 6. Schuljahres
10.00 für Schüler des 7. Schuljahres

Kindergottesdienst (Sonntagschule)

10.00 im Kirchgemeindehaus, grosser Saal, für alle Abteilungen: Weltsonntagschulitag. Gottesdienst für Kinder, Eltern und Freunde der Sonntagschule, anschliessend Imbiss, Spiele, Unterhaltung und weitere Ueberraschungen.

Wochenveranstaltungen

16.30 Montag, 14. März 1977 in der Bullinger-Stube: Werktagaskindergottesdienst

Mittwoch, 16. März 1977

14.30 im Kirchgemeindehaus, grosser Saal: Senioren und Altersnachmittag. Die Seniorenbühne Zürich spielt das Dialekttheaterstück «Seniortraum» von Walther Kauer.

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

Sonntag, 13. März 1977

Gottesdienst

10.00 Kirchgemeindehaus: Frau Pfr. Schröder, Abendmahlsfeier mit den Konfirmanden, ihren Eltern und der ganzen Gemeinde. Anschliessend «Apero» und «Kirchenkaffee» im kleinen Saal.

Kollekte für die Aktion «Brot für Brüder»

Jugendgottesdienst

9.00 im Kirchgemeindehaus

Kindergottesdienst

9.00 im Pavillon Lanzrain für alle Altersstufen

9.00 im Schulhaus Gubrist und im Hessengut für Kindergartenalter bis 2. Klasse

Wochenveranstaltungen

Dienstag, 15. März 1977

12.00 im Pavillon Lanzrain: Mittagstisch

Mittwoch, 16. März 1977

19.30 im Kirchgemeindehaus: Oekumenische Abendandacht mit Herrn Pfr. B. Kramm: «Schritte ... auf dem Weg nach Ostern.»

Donnerstag, 17. März 1977

14.30 im Kirchgemeindehaus: «Club über 60»

Freitag, 18. März 1977

17.00 im Pavillon Lanzrain: Werktagaskindergottesdienst für alle Altersstufen

Eglise réformée française

Schanzengasse/Promenadengasse

9.30 culte pasteur W. Carrard

offrande: Pain pou le prochain

9.30 culte des enfants

9.30 garderie

10.30 après culte

9.30 culte de jeunesse, Minervastr. 13

20.00 Wiedikon, culte

Zwinglihaus, Aemtierstrasse 23

20.00 Oerlikon, culte

église, Oerlikonerstrasse 99

Römisch-katholische Pfarrei Heilig Geist

Samstag, 12. März 1977

8.00 Legat Christian und Ruth

Gadient-Niederer

18.30 Beichtgelegenheit (Pfarrer)

19.15 Schülertagesdienst

Sonntag, 13. März 1977

Dritter Fastensonntag, Taufsonntag

7.00 Beichtgelegenheit (Pfarrer)

7.30 Hl. Messe mit Predigt.

9.15 Hl. Messe mit Predigt.

11.00 Hl. Messe mit Predigt.

(Kinderhütendienst Club 1)

19.00 Hl. Messe mit Predigt.

11.00 Santa messa in italiano nella sala sotto la chiesa

Montag, 14. März 1977

9.00 Legat Pauline Schenk

Dienstag, 15. März 1977

19.30 Legat für Familie Bamatter

Unsere Veranstaltungen

Montag, 14. März 1977

14.30 Monatstreffen der Aktion 60+

«Die katholische Kirche des Erzbischofs Lefebvre»

20.00 Dritter Vortrag in der Bildungsreihe

«Mit der Schuld fertig werden»

Der Abend steht unter der Leitung

von Dr. P. Brutsche, Psychotherapeut und Theologe

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle, Bauherrenstr. 44

Sonntag, 13. März 1977

9.30 Umbau, Predigt in Wipkingen

Montag, 14. März 1977

20.00 Missionsverein: Generalversammlung in Wipkingen

Mittwoch, 16. März 1977

14.30 Bibelnachmittag in Wipkingen

H. Köchli

Habsburgstrasse 17, Wipkingen

Elim-Kapelle

Sonntag, 13. März 1977

9.30 Predigt, H. Bolleter

Mittwoch, 16. März 1977

14.30 Bibelnachmittag

Vereinsnachrichten

Frauen- und Töchterchor Höngg

Neue Sängerinnen herzlich willkommen. Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, Bullingerstube Kirchgemeindehaus.

Präsidentin: Frau Vreny Fehr-Wiser, Tel. 79 06 41.

Haushalthilfe für Betagte Pro Senectute

Stiftung «Für das Alter». — Vermittlung für Kreis 10: Fr. M. Weinmann, Telefon 55 25 08, Montag bis Freitag, vormittags bis 9.00 Uhr, Mittwoch 18.00—19.00 Uhr.

Männerchor Höngg

Präsident: Werner Giger, Segantinistr. 134, 8049 Zürich, Telefon 56 66 12.

Proben jeden Freitag, um 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Höngg. Neue Sänger sind herzlich willkommen.

Öffentliche Bibliothek der Pestalozzigesellschaft in Zürich

Ackersteinstr. 190 (Kirchgemeindehaus). Benützen Sie die modern eingerichtete Bibliothek in Ihrem Quartier. Sie finden dort eine reiche Auswahl guter Unterhaltungsliteratur sowie Sachbücher aus verschiedenen Wissensgebieten.

Ausleihstunden

Erwachsene	Dienstag	15.00 bis 18.30 Uhr
und	Mittwoch	9.00 bis 11.00 Uhr
Kinder		13.00 bis 16.00 Uhr
	Freitag	16.00 bis 19.45 Uhr
	Samstag	9.00 bis 11.30 Uhr

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen Schullerferien). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kammermusik. Auskunft Telefon 42 16 44 oder Telefon 820 45 58.

Radfahrer-Verein Höngg

Samstag, 12. März 1977. Eröffnungstour für jedermann nach Buchs, Wettingen, Höngg (45 km). Besammlung: 14.00 Uhr, Mosterei Zweifel.

Jeden Donnerstag Konditionstraining, 20 Uhr, Turnhalle Imbisbühl.

Schach-Club Höngg

jeden Montagabend, 20.00 Uhr, im Restaurant «Eggbühl», Oberengstringen.

Selbstverteidigungsclub Höngg

Training	Dienstag, Donnerstag	Mittwoch, Donnerstag	Judo Jiu Jitsu Aikido
Dojo	Ackersteinstrasse 190		
Auskunft	Telefon 56 60 13		

Sportverein Höngg

Samstag, 12. März 1977
15.30 Höngg Sen. 1 — Glattbrugg Sen. 1 F/Hönggerberg

14.00 Höngg Sen. 2 — Glattbrugg Sen. 2 F/Hönggerberg

15.30 Höngg Jun. D 1 — Winterthur D 1 F/Hönggerberg

Sonntag, 13. März 1977

10.15 Höngg 1 — Wiedikon 1 M/Hönggerberg

8.30 Höngg 2 — Rot-Weiss 1 M/Hönggerberg

Viktoria 1 — Höngg 3 M/Neudorf

Unterstrass Inter A — Höngg M/Steinkluppe

Oberwinterthur Inter C — Höngg M/Winterthur

13.30 Höngg Jun. A — Birmensdorf M/Hönggerberg

Staufacher Jun. B — Höngg M/Juchhof

Bezirksschulpflegerwahlen 1977

Verhelfen Sie den nachstehend aufgeführten Kandidaten zu einer ehrenvollen Wahl, indem Sie handschriftlich die von der interparteilichen Konferenz Vorgeschlagenen aufschreiben. Herzlichen Dank!

Aebi Hermann *
Albrecht Heinrich
Baldinger Walter
Bänninger-Müntener Ruth
Baruffol Rolf
Begert-Rechsteiner Maya
Berger Erich
Binz Hans
Birchmeier Fiamma
Birrwylher Herbert
Bischoff Margrit
Bohren-Stiner Mildred *
Bopp Hansjürg
Bossart Viktor
Braun Ernst
Bremi-Blommers Ellen
Bretscher Hans
Brunner-Häuptli Heidi
Buri Eduard
Caprez-Kinderhauser Hildegard
Cavegn Albert

Christoffel Peter
Corrodi-Brugger Edda
Danuser Peter *
Dobler-Haller Christine *
Duff Carlo
Eggli Arthur
Enz Willy
Etter Margrith
Ettlin Hans
Forster Ernst
Frauenfelder Jörg
Gabathuler Andreas
Gähwiler Hermann
Geiser Roland
Gerber Rudolf
Giuliano Ruth *
Glaus Bruno
Glur-Rechsteiner Maya
Gnädinger Carl
Graf Gebhard
Grendelmeier-Weber Anne

Hämmerli Leo
Hedinger-Fröhner Dorothee
Heer Vreni
Helbling-Gloor Barbara
Heuberger Albert
Hirschi Werner
Huber Arthur
Huber Willi
Hug Walter
Hümbelin Karl
Huonker Gustav
Hürlimann Ferdinand
Jordi Max
Kaiser Josef
Kellenberger Rolf
Kessler Ulrich
Koster Jakob
Kradolfer Georg
Lendi Viktor
Lutz Bernhard
Marti Peter

Mauchle Peter *
Meier-Dähler Margrit
Mory Ernst
Muggli Madeleine
Müller Rudolf
Munz Gertrud
Näf Heinz
Nussbaumer Casimir
Oberholzer-Gehrig Hilde *
Oberli Wolfgang
Obi Bruno
Odermatt-Thédy Michèle
Pini Umberto
Pohli Josef
Profos Ernst *
Rasi Hans
Rickenbach-Zollinger Marti
Rissi Alfred
Roduner Emil
Rohner Kurt
Roth Peter *

Rutishauser Ernst
Schaffner John
Schalch Hans
Schär Alfred
Schmid-Benker Vreni
Schmider Heinz
Schneider-Kunz Annemarie
Schneider-Hüni Rosmarie
Schuler Armida *
Sidler-Gilgien Margrit
Spetzler Willy
Sprecher Othmar
Spuhler Hans
Stähli Alfred
Staufer Franz
Steiner-Wyrsch Beat
Stierli Adrienne
Sträuli-Weber Ruth
Strobel-Knutti Erika *
Stuber Robert
Studer Hermann

Sturzenegger Rudolf *
Suter-Rutschmann Doris
Thomann-Bieri Sylvia
Urfer Werner
Vassalli Carlo
Walter-Hauri Lilly
Weber Heinrich
Wehrli Antonio
Wehrli Moritz
Weiler Werner
Werner Rolf
Widmer-Stämpfli Esther
Willi Kurt
Winkler Rudolf *
Wirth Ernst
Wittwer Peter
Wüthrich Ernst
Zillig Paul
Zimmermann Stefan

Ihre CVP, FDP, EVP, LdU, SVP/BGB, SP

* Kandidaten aus dem Kreis 10

Ob Stadt oder ob Kanton:
Gleiche Arbeit - gleicher Lohn

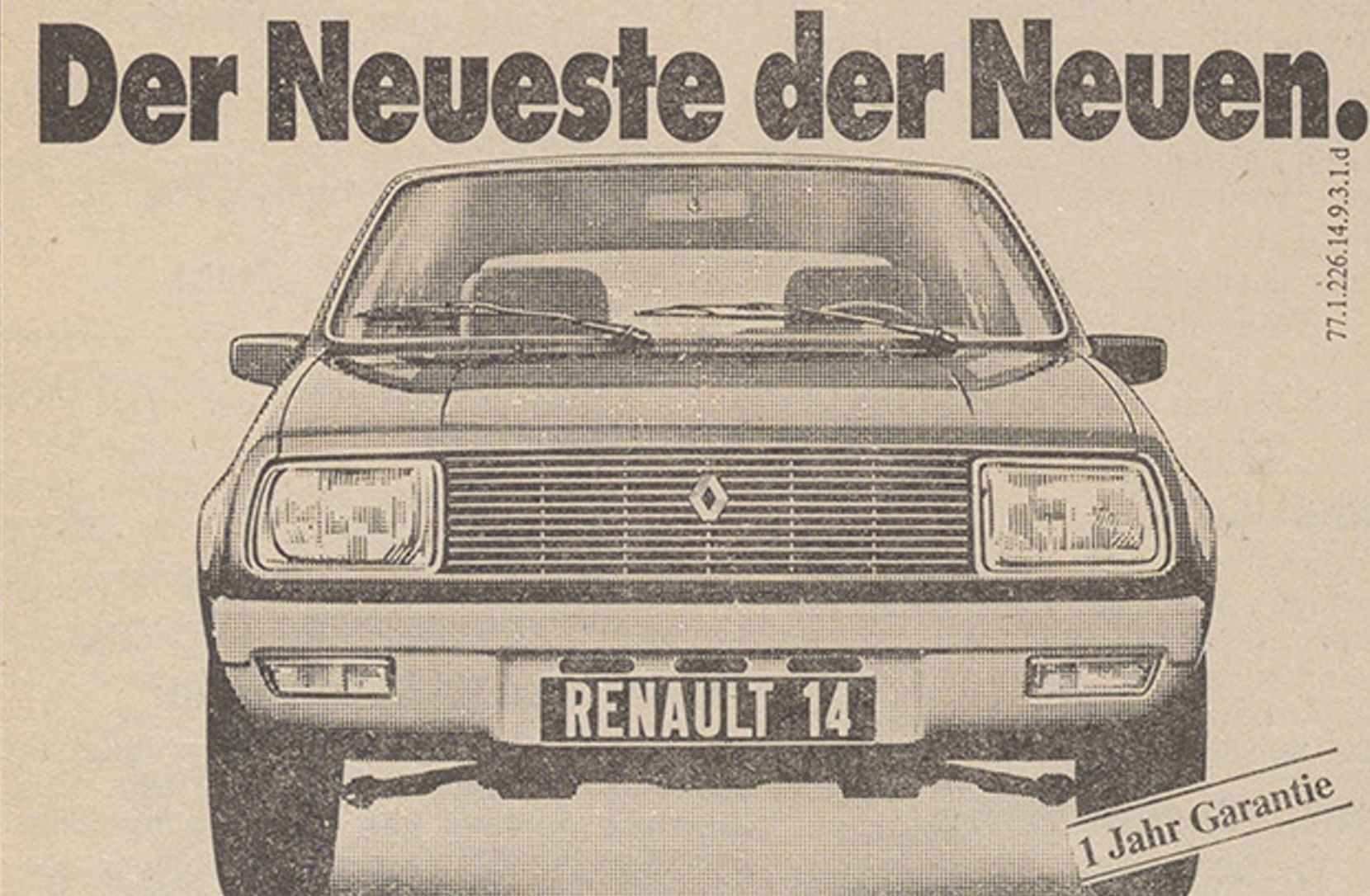


**Angleichung
der Stadtpolizei**

Ja

Wo ist Ihre Druckerei im Quartier ▶ Buchdruckerei AG Höngg
Pfungstweidstrasse 6, 8049 Zürich
Telefon 01 / 44 55 31

Der Neueste der Neuen.



Der neue Renault 14 sagt eindeutig «ja» zu allen Autofahrer-Wünschen. 57 DIN-PS, Vorderradantrieb, Quermotor und perfekte Aufhängung. Selbstverständlich mit fünf Türen, Kopfstützen und automatischen Sicherheits-Rollgurt.

Renault 14 L	12 300.-
Renault 14 TL	12 950.-

RENAULT 14
Die glückliche Lösung. Kennenlernen, probefahren!

M. Fischer, Farbhof-Garage
Hohlstrasse 700, 8048 Zürich
Telefon 62 10 00

Tippe für Sie alle
Schreibaarbeiten
stundenweise auf meiner Maschine.
Bitte melden Sie sich unter Chiffre 1345 an den Verlag «Der Höngger», Postfach, 8049 Zürich.

Für eine 3-Zimmer-Wohnung in Unterengstringen suche ich 14täglich eine

Haushalthilfe
Telefon 79 23 71
19 bis 21 Uhr

Gesucht eine
Frau
täglich ca. 1 Stunde zur Mithilfe in der Haus-haltung zu alleinstehen-dem älteren Herrn.
Offerten unter Chiffre 1343 an den Verlag «Der Höngger», Postfach, 8049 Zürich.

Tüchtige Spettfrau
sucht

Stundenarbeit
in Haushalt.
Mi vormittags, Do/Fr nachmittags.
Tel. 56 63 95 ab 19.15 Uhr (bei Schneider)

Gesetztes Ehepaar sucht in Höngg ruhige, sonnige
3-Zimmer-Wohnung
mit Zentralheizung, mässiger Zins.
Telefon 56 73 09

Der Compact-Nutzstich-Preis.



Fr. 585.-
SINGER
Die meistverkaufte Nähmaschine der Welt.
Nähcenter
Rennweg 58
8001 Zürich
01/25 14 43
Nähmaschinen-Shop
Langstrasse 201
01/42 42 66

Autogenes Training

in Gruppen und einzeln.
A. T. Studio, Schlieren, Schönenwerdstr. 1
A. Psych. G. Sniren

Anmeldung
Telefon 01/730 09 02 17—19 Uhr
oder Telefon 064/34 14 57 10—14 Uhr

Auto-Fahrschule Höngg

Bekannt für guten Unterricht, ruhige, rasche und gründliche Ausbildung auf VW, Opel oder Eigenwagen. Deutsch, französ., italienisch, spanisch, englisch.

W. Rüegg
Ottenbergstrasse 20, Ø 42 77 50

«Wo ich mein Salärkonto habe?»



«Bei der SKA, meiner Bank, praktischer geht's nicht!»

SCHWEIZERISCHE KREDITANSTALT SKA

8049 Zürich-Höngg, Wieslergasse 2, Tel. 01/56 16 60